Abendpost

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 19. April 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 93.

Zur Beachtung!

Die Office der „Abendpost" befindet sich jetzt in dem Abendpost-Gebäude, 203 Fifth Ave., zwischen Monroe und Adams Str.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Neue Gebietseröffnung.

El Reno, Oklahoma, 19. April. Unter ungeheuerem Zudrang von Landsuchern wurde heute das frühere Indianerland für die Besiedelung eröffnet. Es herrschte starker Nebel und ein leichter Sprühregen, doch that dies der allgemeinen Regsamkeit und Aufregung keinen Abbruch. Viele waren „der Zeit zuvorgekommen" und hatten das verheißene Land schon vor der von der Regierung festgesetzten Stunde betreten. Im Allgemeinen geht es ordnungsmäßig her.

Man berechnet, daß rund 40,000 Personen das Gebiet betraten, als heute Mittag ein Böllerschuß die Eröffnung verkündete.

Der Branddämon.

Milwaukee, 19. April. Heute früh traf im Polizeihauptquartier eine Depesche aus Kenosha, Wisc., ein, welche besagt, daß eine furchtbare Feuersbrunst jene Stadt völlig zu vernichten droht. Es wird um sofortige Hilfe von hier aus ersucht.

Später: Das Schlimmste ist abgewendet. Gegen 11 Uhr wurde der Brand unter Controlle gebracht, nachdem aber bereits vier große Gevierte vernichtet worden waren. Man schätzt den Gesammtverlust auf rund $700,000. Derselbe mag sich aber auch auf eine Million beziffern. Außer den Spritzen von Milwaukee trugen auch solche von Racine zur Bekämpfung des wüthenden Elementes bei.

San Salvador, Centralamerika, 19. April. Mehrere große Lagerhäuser dahier brannten am Sonntag nieder, wodurch ein Verlust von $300,000 entstand. Drei Personen wurden durch einstürzende Mauern getödtet und eine Anzahl Anderer verletzt.

Most wieder frei.

New York, 19. April. Heute wurde der Anarchistenführer Johann Most aus Blackwells Island entlassen, nachdem er seinen Straftermin (10 Monate — für gutes Betragen statt 1 Jahr) für die Rede vom November 1887 abgesessen.

Die Katze läßt das Mausen nicht.

Pittsburg, 19. April. Wie man hört, versucht jetzt die „Standard Oil Co." (deren Freibrief erst jüngst vom Ohioer Staatsobergericht formell für ungiltig erklärt wurde) die hervorragenden Naturgasgesellschaften des westlichen Pennsylvanien zu verschlucken, mit der Absicht, sie zu einem riesigen „Trust" zu verschmelzen und dann ein nach einem neuen Verfahren hergestelltes künstliches Brennglas dem Publikum aufzuzwingen. Auch soll die Gesellschaft versuchen, eine große unabhängige Oel-Röhrenlinie anzukaufen, welche aus dem McDonald'schen Oelfeld nach dem Seegestade führt und dem Millionär W. L. Mellen gehört. Um jeden Betrieb seitens anderer Petroleumgeschäfte unmöglich zu machen, hat die „Standard" den Preis von ungereinigtem Erdöl um 59 Cents das Faß heruntergedrückt.

Versicherungsschwindel.

Seattle, Wash., 19. April. William Radloff, von dem es hieß, daß in seinem niedergebrannten Hause, in der Nähe unserer Stadt, seine verkohlten Ueberreste gefunden worden seien, hatte eine Lebensversicherung von $50,000. Man glaubte, daß sich seine Gattin mit einem jungen Oesterreicher Namens Louis Kassusch verschworen habe, um ihren Gatten zu beseitigen; jetzt aber ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß die verkohlte Leiche überhaupt nicht diejenige von Radloff war, und man glaubt jetzt, daß er selber an einer Verschwörung zum Beschwindeln der Versicherungsgesellschaften betheiligt sei und aus einem benachbarten Friedhof einen Leichnam in das Haus geschafft habe, ehe er dasselbe anzündete.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Aller von Bremen; Cufic von Liverpool; Ethiopia von Glasgow; State of Texas von Fernandina.

Boston: Scythia von Liverpool.

Philadelphia: Nestorian von Glasgow; Lord Clive von Liverpool.

Yokohoma, Japan: Oceanic von San Francisco.

London: In Sicht Maasdam und Pomeranian.

Southampton: Saale, von New York nach Bremen.

Antwerpen: Belgenland von Philadelphia.

Hamburg: Scandia von New York.

Bremen: Weimar von New York.

Abgegangen:

Bremen: Ems nach New York.

Der Dampfer „Conemaugh" ist von New York mit 200,000 Pfund Mehl für die nothleidenden Russen nach Philadelphia abgegangen, um dort den Rest der Ladung einzunehmen und dann nach Riga weiterzudampfen.

Ausland.

Caprivi als "dark horse".

Berlin, 19. April. Seit er als preußischer Ministerpräsident zurückgetreten, ist Caprivi so gut wie unsichtbar geworden. Er scheint nicht den geringsten Wunsch zu haben, das Reichskanzleramt zu behalten, und überhaupt allen politischen Ehrgeiz verloren zu haben. Allem Anschein nach wird binnen drei Monaten — vielleicht schon früher — der Graf Eulenburg an seiner Stelle Reichskanzler werden. Graf Eulenburg hat sich schon als Ministerpräsident entschlossen, sich hauptsächlich auf die Conservativen zu stützen, die natürlich zur Behauptung ihres Einflusses clericalen und ein Bischen sonstigen Anschluß zu suchen haben werden. Er hat unter seinen Freunden den Ruf, schlauer und geschickter zu sein, als man nach seinem bisherigen, manchmal plumpen Auftreten annehmen könnte. Liberaler ist er in seinem Herzen sicherlich nicht.

F. v. Bodenstedt gestorben.

Wiesbaden, 19. April. Der auch in den Ver. Staaten persönlich bekannte Dichter und Schriftsteller Friedrich v. Bodenstedt ist gestorben, wenige Tage ehe er seinen 73. Geburtstag gefeiert haben würde.

Bodenstedt wurde am 22. April 1819 zu Peine in Hannover geboren, mußte sich nach dem Willen der Eltern der kaufmännischen Laufbahn widmen, gab dieselbe jedoch wieder auf und besuchte die Universitäten zu Göttingen, München und Berlin, wo er sich hauptsächlich mit Literaturgeschichte und Sprachwissenschaft beschäftigte.

In seinem 22. Jahre wurde er Erzieher der jungen Fürstin Gallizin in Moskau, und als solcher fand er die nöthige Muße, die slavischen Sitten und Sprachen zu studiren. Von Moskau aus ging er 1844 durch die Länder der Kosaken nach Tiflis, um daselbst die Leitung eines pädagogischen Instituts und eine Lehrerstelle am dortigen Gymnasium zu übernehmen. Unter den Eindrücken seiner neuen Umgebung faßte er den Plan zu seinem Werk: „Die Völker des Kaukasus und ihre Freiheitskämpfe gegen die Russen." Er machte später noch viele, mit beständigen Forschungen verbundene Reisen im Orient, machte sich aber mit der Zeit mehr noch als Dichter und poetischer Uebersetzer, denn als Schriftsteller bekannt.

Sein beliebtestes Werk bis auf den heutigen Tag ist „Lieder des Mirza-Schaffy" geblieben, die sich anfänglich als Uebertragungen ankündigten, später aber sich als eigene Gedichte herausstellten. Weiterhin nahm er verschiedene Stellungen nacheinander ein, z. B. als Professor an der Universität München, als Theaterintendant in Meiningen (wo er in den Adelsstand erhoben wurde) und als Herausgeber von Zeitschriften. 1879 und 1880 hielt er Vorträge in den Ver. Staaten.

Literarische Neuigkeiten.

München, 19. April. Eine dramatische Curiosität in Gestalt eines frei neubearbeiteten indischen Schauspieles, von dem bekannten Emil Pohl nach dem Sanskrit-Original von „König Suddaka" umgedichtet, hat soeben einen bedeutenden literarischen Erfolg hier erzielt. Das Urstück, „Vasantanana" betitelt, hatte 10 Acte und ist wahrscheinlich das älteste Schauspiel der Welt, das heutzutage noch existirt. Pohl hat einen Fünfacter daraus gemacht und die Charaktere modernen Verhältnissen angepaßt. Die Heldin des Stückes, Vasantanana, ist eine junge und wohlhabende Person von leichtfertigen Manieren, welche einen armen Brahminen Namens Karadatk liebt und von ihm geliebt wird. Ein Fürst Samsthanuka spielt die Rolle eines conventionellen Schurken. Der Schlußact zeigt, wie die wahre Liebe die Heldin erlöste, welche, nachdem sie mehrere Stunden lang verfolgt worden, endlich mit ihrem Geliebten vereinigt wird. In unseren Schöngeistern macht sich wieder ebenso wie schon längst bei unseren Philosophen, ein stärker Zug nach Indien bemerklich!

Berlin, 19. April. „Das Recht der Frau" ist der Titel einer neuen Komödie von Ludwig Fulda, dem bekannten Realisten, welche zum ersten Mal im Lessing-Theater dahier aufgeführt wurde. In diesem Stück verursacht ein ein Herr vom Lande, Namens Yörner, in einem kleinen deutschen Städtchen bedeutende Aufregung, indem er vorgibt, daß er zufällig ein noch nie veröffentliches Schauspiel von Goethe, betitelt „Das Recht der Frau", entdeckt habe. Das Stück ist, wenigstens nebenher, eine Satire auf die blinden Goethe-Anbeter und würde vielleicht, wenn die Handlung in einen Act zusammengedrängt wäre, eine ganz unterhaltende Posse gegeben haben. In seiner jetzigen Gestalt aber ist es viel zu lang und erlebte daher einen jämmerlichen Durchfall mit wüthender Zischbegleitung.

Deutschenhetze in Rußland.

Wien, 19. April. Den schroffen Maßnahmen der russischen Regierung behufs Verrufung der deutschen Colonisten in Wolhynien werden — so fürchtet man — ähnliche Maßregeln in anderen Bezirken folgen, in denen die deutsch-russische Landwirthschaft blüht. Die „Novoje Vremya", die „Mokowskija Vjemdomosti", „Graschdanin" und andere Blätter, welche die Meinungen der Panslavisten widerspiegeln — die jetzt das Ohr des Zaren haben — enthalten lange Artikel, aus denen hervorgeht, daß ein allgemeiner Feldzug gegen die Deutschen in Rußland zu erwarten ist. Diese Zeitungen erklären, die deutschen Colonisten seien nichts als Spione und Russenhasser und beraubten die Russen ihres eigenen Landes. Im „Novorossisky Telegraph" erscheint ein Bericht über die „Uebergriffe deutscher Landbesitzer in Rußland;" darin heißt es, im Gouvernement Chelson allein besäßen die deutschen Landbauern 1 Million Acres, wovon sie 800,000 Acres bankerotten russischen Edelleuten abgekauft hätten.

Das Blatt fügt hinzu, dieselben Verhältnisse herrschten in Pultawa, Charkow, Bessarabien, Jekaterinoslaw, Tewritschek, Usinisk, Astrachan, Orenburg, Saratoff, Samora und der Gegend des Don.

Alle halbamtlichen Organe fordern Maßregeln zum Schutze des armen russischen Adels und der unvorsorglichen russischen Bauern gegen die Betriebsamkeit der Deutschen. Sollten diese Maßnahmen, wie es nach den Vorgängen in Wolhynien den Anschein hat, in diesem Sommer allgemein eingeführt werden, so würde die Noth in den betroffenen Provinzen schrecklich sein, denn mit den Deutschen würde der Hauptrückhalt der Landwirthschaft und des Gewerbes verschwinden, und die Productivität der Provinzen würde wahrscheinlich um 50 Procent zurückgehen.

Telegraphische Notizen.

— Die österreichische Presse protestirt kräftig gegen die, laut halbamtlicher Meldung, im Budget vorgesehene starke Vergrößerung der Armee.

— Die italienischen Socialisten erklären, daß sie am 1. Mai allenthalben ihre Stärke und Macht zeigen wollen. Die Behörden machen sich nicht wenig Sorgen.

— Bei der Wahl in Barcelona, Spanien, für ein Mitglied des Cortes, bei welcher der Republikaner Salmaron gewählt wurde, kam es zu einem schlimmen Krawall in und am Wahllocal, und der Stimmkasten wurde zertrümmert.

— Wie der Londoner „Times" gemeldet wird, hat der amerikanische Gesandte in St. Petersburg, Emory Smith, die Heimreise nach Amerika angetreten und wird wahrscheinlich nicht nach Rußland zurückkehren.

— Die spanische Regierung soll beabsichtigen, alle öffentlichen Kundgebungen am 1. Mai zu unterdrücken, und das gegenwärtig vor Barcelona ankernde spanische Flottengeschwader hat Befehl erhalten, bis zum 1. Mai dort zu verbleiben.

— In Paris werden am 1. Mai die Droschkenkutscher und die auf den Dampfbooten Angestellten ihre Arbeit einstellen. Die französischen Socialistenführer rechnen darauf, daß sich an den Mai-Umzügen in verschiedenen französischen Städten wenigstens 200,000 Socialisten allein betheiligen werden.

— Zu Hampstead, 4 Meilen von London, stürzte gestern Abend am Fuß einer auf den Bahnhof führende Treppe, während dort ein ungeheures Gedränge von Oster-Ausflüglern herrschte, Jemand zu Boden, und die Folge war, daß sämmtliche auf der Treppe befindliche Personen vorwärts stürzten und sich in einem dichten Knäuel am Boden wanden; nicht weniger als 8 Personen kamen um, und viele andere wurden verletzt.

— Das amerikanische Abgeordnetenhaus nahm gestern den Flottenetat an.

— Aus Grand Works, N. D., wird gemeldet, daß Carl Nelson, der Hilfskassirer der Union-Nationalbank, wegen Unterschlagung von vielen Tausenden von Dollars in Haft genommen worden ist.

— Zu Whitehall, Ill., fand der stärkste Regenfall statt, der je dort erlebt wurde; der Hartwell-Damm, welcher mehrere tausend Acres Farmland schützt, wurde durchbrochen, das ganze umgebende Land überfluthet, und die Weizenernte zerstört.

— John Ulrich Gamper, ein angeblicher Anarchist in Williamsburg, N. Y., kam gestern Nacht heim, schoß auf seine Gattin und verletzte sie tödtlich, verwundete auch seine älteste Tochter sehr gefährlich und machte schließlich einen erfolglosen Selbstmordversuch. Er ist verhaftet.

— Das britisch-amerikanische Uebereinkommen betreffs der Erneuerung des einstweiligen Vertrages in der Beringssee-Frage wurde gestern vom Staatssecretär Blaine und dem britischen Vertreter Pauncefote unterzeichnet und dann nebst einem Begleitschreiben des Präsidenten Harrison dem Senat zugestellt.

— Bob Ford, welcher den berühmten Räuber Jesse James getödtet hatte und sich später auch in „Dime"-Museen bewundern ließ, wurde nebst seinem würdigen Freunde Jack Palmer aus Jimtown; Col., von der Bürgerschaft unter Drohung des Lynchens ausgewiesen, weil Beide in den Straßen auf- und abgegangen waren und dabei fortwährend ihre Revolver abgeschossen hatten. Die Polizei hatte nicht den Muth gehabt, die Beiden zu verhaften.

— Eine Meile von Mount Arlington, N. J., flogen gestern Nachmittag die Gebäude der „American Forcite Powder Co.", auf, wo Dynamitpulver und ähnliche Artikel hergestellt wurden. Die Leute waren zur Zeit der Explosion noch alle bei der Arbeit, und es entstand eine furchtbare Panik. Fünf Personen wurden getödtet, und zwei andere schwer verletzt. Der Explosion folgte noch eine Feuersbrunst. 150 Pfund Fleisch und Knochen war Alles, was von den Getödteten noch zu finden war.

Qui vivera, verra.

M. B. Hereley beantragt Niederschlagung der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung.

Advokat Richard Prendergast beantragte gestern bei Richter Baker die Niederschlagung des gegen das Schulrathsmitglied M. B. Hereley wegen angeblicher Budelei eingeleiteten Strafrechts-Verfahrens.

Der Gerichtshof lehnte ein Eingehen auf den Antrag ab, woraufhin der Rechtsanwalt das Ersuchen stellte, dem Angeklagten gerichtlicher Seits Gelegenheit zur Rechtfertigung zu geben.

Zu diesem Zweck wünschte er, daß der Staatsanwalt angewiesen würde, innerhalb einer Woche eine substanziirte Anklageschrift einzureichen, aus welcher die Namen der Leute, mit denen er sich zum Betruge der Stadt verschworen haben solle, sowie der Ort, an welchem, und die näheren Umstände, unter welchen dieses geschehen sein soll, zu ersehen seien.

Herr Prendergast sprach die zuversichtliche Erwartung aus, daß es seinem Clienten ein kleines sein würde, das staatsanwaltliche Beweismaterial zu entkräften und die schwache Basis zu zeigen, auf welcher die Anklage gegen ihn aufgebaut worden sei.

Sobald dies gelungen, soll der Antrag auf Niederschlagung des Verfahrens erneuert werden. Der Richter erließ die erbetene Anweisung an den Staatsanwalt.

Einbrecher verhaftet.

Am 7. April wurde in dem Hause No. 201 Center Ave. ein Einbruch verübt, bei welcher Gelegenheit die Diebe Schmucksachen im Werthe von $125 erbeuteten. Die Polizei forschte vergebens nach den Dieben, bis es gestern gelang, wei bekannte Strolche Namens James Moran und William Cook zu verhaften. Letzterer wurde bestimmt als einer der Männer erkannt, welche an dem Tage, da der Einbruch stattfand, in der Nähe des erwähnten Hauses gesehen worden waren.

Die beiden Gefangenen wurden heute dem Richter vorgeführt, der Moran unter $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwies. Cook wurde unter $500 Bürgschaft gestellt und erhielt einen Aufschub von einigen Tagen, um Beweise für seine Unschuld herbeizuschaffen.

Aus dem Coronersamt.

Ein Mann Namens Korth, wohnhaft zu dem Hause No. 1141 Nelson Str., starb heute Morgen an Brandwunden, die er sich dieser Tage bei einer Gasolin-Explosion zugezogen hatte. Hilfs-Coroner Forkett hielt den Inquest und gab einen, den Umständen entsprechenden Wahrspruch ab.

Am Fuß der 54. Str. wurde heute Morgen eine Frauenleiche aus dem See gezogen und nach Watkins Morgue gebracht. Wie alt die Frau gewesen sein mag, ließ sich nicht bestimmen, da die Leiche bereits zu stark in Verwesung übergegangen ist.

Im Coroners-Amt wurde heute gemeldet, daß in dem Hause No. 413 Seneshall Ave. eine Frau Namens Brennan, ohne daß ihr ärztliche Hilfe zuTheil geworden, plötzlich gestorben ist.

Verunglückter Selbstmordversuch.

Der 27jährige Pole Stephan von Vasalla, von 8408 Mackinaw Ave., brachte sich heute Morgen in selbstmörderischer Absicht mehrere tiefe Schnittwunden am Halse bei. Vasalla, welcher von Zeit zu Zeit in den „Illinois Steel Works" zu Süd-Chicago zu arbeiten pflegte, trank in neuester Zeit sehr stark und war auch bereits mehrmals wegen Mißhandlung seiner Frau verhaftet worden. Die Aerzte erklären, daß er für diesmal wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen wird.

Einen ebenfalls mißglückten Selbstmordversuch machte heute Morgen die 23 Jahre alte Agnes Zoran. Das Mädchen verließ die elterliche Wohnung, Ecke der 84. Str. und Ontario Ave., in aller Frühe und nicht lange darauf wurde sie im Pavillon bei Cheltenham Beach besinnungslos aufgefunden. Ein Arzt wurde herbeigerufen, welcher sofort erkannte, daß eine Laudanum-Vergiftung vorlag. Er beseitigte die Gefahr durch Anwendung geeigneter Mittel und sandte die Lebensmüde nach Hause. Die Eltern wußten keinen Grund für die verzweifelte That ihrer Tochter anzugeben.

Identificirt.

Die Frauenleiche, welche, wie bereits gestern berichtet, in Hyde Park aus dem See gezogen wurde, wurde heute als diejenige von Frau Katharina Guthwald, welche am 6. d. M. aus ihrer Wohnung, No. 3906 Wentworth Ave., verschwand, identificirt. Die Coroners-Geschworenen erkannten Selbstmord durch Ertränken als die Todesursache.

Wie bekannt, war die Polizei ursprünglich der Meinung, daß die Leiche diejenige der kürzlich verschwundenen Frau Miller sei.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön, vorher aber leichte Strichregen im äußersten Süden; am Mittwoch langsam steigende Temperatur; Ostwinde; am Donnerstag wärmer.

Die Jahresbotschaft des Bürgermeisters.

Major Washburne verlas in der gestrigen Sitzung des Stadtrathes seine Jahresbotschaft und es muß dem Herrn das rückhaltlose Lob zuerkannt werden, daß er in derselben ein Meisterstück in ihrer Art geliefert hat. Ueberall, wohin nur der Major sein Auge richtet, erblickt er eitel Lust, Freude und Zufriedenheit. Die städtische Verwaltung ist in den Augen ihres Oberhauptes eine wahre Muster-Anstalt, und die Vorsteher der einzelnen Departements sind Prachtmenschen, die weit und breit ihres Gleichen nicht zu finden vermögen. Wenn einzelne von ihnen hier und da nicht das denkbar höchste geleistet hätten, so sei dies eben durch die Verhältnisse bedingt gewesen. Selbst für den Rauchinspector fand der Mayor in dem Uebermaße seiner Liebenswürdigkeit einige Worte der Anerkennung.

Von der Finanzlage sagt Herr Washburne, daß sie sich seit seinem Antritt ganz gewaltig gebessert habe. Nur $567,555,32 bildeten am 1. Januar 1891 den Kassenbestand des Stadtschatzmeisters und am 1. Januar 1892 konnte dieser Beamte, Dank der sparsamen Verwaltung bereits $1,968,722.19 aufweisen.

Hierbei schlägt dann der Herr Bürgermeister eine Centralisation der verschiedenen Steuerbehörden vor und meint, daß diese Behörde dann auch wie dies schon in zwei anderen Großstädten des Landes mit bestem Erfolge durchgeführt sei, die Einschätzungen und Erhebungen der County-Steuern besorgen könnte. Diese Vereinfachung würde selbstverständlich eine Anzahl Aemter überflüssig machen und hätte in Folge dessen den Vorzug der größeren Billigkeit.

Das Baudepartement erfreut sich des ganz besonderen bürgermeisterlichen Wohlwollens. Im verflossenen Jahre wurden in der Stadt 11,805 Häuser mit einem Kostenaufwande von 54,000,000 errichtet. Es ist dies eine Zahl, welche seither noch in keinem Jahre erreicht worden wäre, und sie bedeutete für die Behörde eine ungeheure Arbeitslast. Die Katastrophe in der Pearce Str. dürfte, bis die gerichtliche Untersuchung abgeschlossen sei, nicht dem Bau-Amte zur Last gelegt werden.

Dem Departement für öffentliche Arbeiten wird ebenfalls warmes Lob gespendet. 117 Meilen neuer Straßenpflasterung und 603 Meilen neuer Seitenwege seien der Erfolg seiner Thätigkeit.

Die Wasserwerke lieferten in dem verflossenen Jahre täglich 63,552,000 Gallonen Wasser. Die Qualität desselben ließe zwar hier und da etwas zu wünschen übrig, das sei aber nicht die Schuld des Wasseramtes.

Das Straßendepartement leistete mit den bescheidenen Mitteln, die ihm zur Verfügung ständen, für die Reinlichkeit in der Stadt das Menschenmögliche. Wenn die Bürger selbst etwas mehr auf Sauberkeit halten und den Kehricht nicht auf die Straßen und in die Alleys werfen würden, so würde es besser um das Aussehen unserer Stadt bestellt sein. (Das ist nun allerdings ein sehr schwacher Trost.)

Auch das Gesundheitsamt habe seine Pflicht in vollstem Maße gethan. Wenn der Kehricht zuweilen nicht prompt abgefahren würde, so liege dies nur an den Eisenbahnen, welche mit dem Transport Schwierigkeiten machten. Bei dieser Position empfahl der Mayor die Errichtung eines Hospitals für ansteckende Krankheiten.

Mit der Polizei ist Herr Washburn sehr zufrieden und er hegt immer noch den frommen Wunsch, die Politik von der Sicherheitsbehörde fern zu halten. Der Kampf der Polizei gegen Spielhöllen, Kneipspekulanten und öffentliche Häuser sei nicht ohne Erfolg geführt worden.

Das Erziehungswesen habe bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Fünfzehn neue Schulen sind seit Jahresfrist eröffnet.

Die öffentliche Bibliothek erfreue sich eines ganz außerordentlichen Zuspruches. Sie enthalte 170,000 Bände, von welchen 11,000 im Laufe des letzten Jahres angeschafft worden wären.

Die Schaffung eines besseren Verkehrs in der Stadt lasse sich die Verwaltung ganz besonders angelegen sein. Die Crosstown Linien seien nur als kleine Abschlagszahlung zu betrachten.

Unsere Feuerwehr ist, kurz gesagt, die beste der Welt.

Im Gefängnißwesen giebt es, zugestandener Maßen, manches zu bessern. Ein Spezial-Comite sollte die Angelegenheit gründlich studiren und der Versammlung Vorschläge unterbreiten.

Das Justiz-Departement habe sich den ganz besonderen Dank der Bürgerschaft verdient; der Mayor erinnert hierbei an die obsiegenden Urtheile der Stadt gegen einige Eisenbahngesellschaften.

Endlich erwähnte Herr Washburne noch, sich bescheiden lobend, einzelne Errungenschaften seiner Amtsperiode, wie den Contract mit den Gasgesellschaften, welcher der Stadtkasse $15,000 zugeführt hätte, die neue Droschkenordnung und dergleichen mehr.

Mit der Erklärung, daß er selbst den Vorsitz im Stadtrath nicht zu führen pflege, weil er darin eine Bevormundung und eine Schmälerung der Rechte desselben erblicke, schließt der Bürgermeister das denkwürdige Schriftstück.

Grauenhafter Fund.

Die entsetzlich verstümmelte Leiche einer Frauensperson aus dem Wasser gezogen.

Die Polizei tappt noch im Dunkeln.

Polizisten der Harrison Str. Polizeistation machten heute Vormittag an Peck Court einen schrecklichen Fund.

An den Piloten des Sees hing nämlich die vollkommen nackte und auf entsetzliche Weise verstümmelte Leiche einer etwa 30jährigen Frauensperson. Neben anderen gräulichen Verstümmelungen, welche die Leiche aufzuweisen hatte, waren beide Beine über den Knieen abgeschnitten. Diese Gliedmaßen sind bis jetzt noch nicht gefunden. Die Leiche ist jedenfalls nicht länger, als drei bis vier Tage im Wasser gelegen.

Der Polizei fehlen bisher alle Anhaltspunkte zur Aufklärung dieser unheimlichen Angelegenheit. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß man es hier mit einem Unglücksfalle oder einem Selbstmorde zu thun habe, denn in beiden Fällen wäre der Mangel jeder Bekleidung und das Fehlen jener Gliedmaßen nicht erklärt. Die Polizei nimmt an, daß die Frauensperson, deren Züge wohlgeformt und angenehm sind, ermordet, dann verstümmelt und in einen Korb gesteckt und so in den See geworfen worden sei.

Ganz ausgeschlossen ist indessen auch nicht, daß sich Studenten der Medicin den wenig geistreichen „Spaß" erlaubt haben, eine Leiche vom Secirtische weg in's Wasser zu tragen, um die Bevölkerung in Aufregung zu versetzen. Bekanntlich hat sich Aehnliches schon ereignet.

Die Polizei ist emsig bemüht, in das Dunkel, von welchem die ganze Angelegenheit derzeit noch umgeben ist, Licht zu bringen.

Die Familien-Tragödie in Dunning.

Eine Coroners-Jury gab heute in Sachen des Todes von Henry Frahm, welcher sich, wie gestern berichtet, erschossen hat, nachdem er seine Frau durch einen Schuß in die Brust schwer verletzt hatte, ein Verdikt auf „Tod durch Selbstmord" ab.

In Folge fortwährender ehelicher Zwistigkeiten, hatte Frau Frahm ihren Gatten verlassen und lebte mit ihrer verheiratheten Tochter, Frau Emma Olsen auf einer Farm nahe Dunning. Frahm wohnte im Hause No. 331 5. Ave. Am Samstag begab er sich zu seiner Frau und forderte sie auf, wieder mit ihm zusammen zu leben. Da sich dieselbe weigerte, zog er einen Revolver und schoß sie in die linke Brust. Unmittelbar darauf jagte er sich eine Kugel in den Kopf, welches seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Frau Frahm dürfte wieder hergestellt werden.

In der Hitze des Gefechtes.

Der Grundeigenthums-Agent Everett Rich wurde heute bis auf Weiteres unter eine Bürgschaft von $3000 gestellt, weil er gestern auf seinen Collegen E. Brody in dessen Office, No. 625 63. Str., geschossen und ihn leicht verwundet hatte.

Die beiden Männer stritten mit einander und in der Hitze des Gefechtes zog Rich sein Schießeisen aus der Tasche und brannte seinem Gegner Eins auf den Pelz.

Ertrunken.

Die Polizei der Hinman Str.-Station meldet, daß heute Nachmittag die Leiche des Fuhrmannes Albert Frankenheiser aus dem Flusse gezogen wurde. Die Pferde des Fuhrwerks, welches der Mann leitete, scheuten und rannten direct in's Wasser. Nähere Angaben fehlen noch. Der Verunglückte wohnte No. 265 W. 13. Str.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm war um 6 Uhr gestern Abend 38, um 12 Uhr letzte Nacht 40, um 6 Uhr heute Morgen 37 und um 12 Uhr heute Mittag 39 Grad über Null. Am höchsten stand das Thermometer um Mitternacht.

Kurz und Neu.

* Col. Edmund Rice vermehrte heute die Polizeimannschaft auf dem Weltausstellungsplatz um 15 Mann. Der Zudrang der täglichen Besucher ist trotz des seit Montag erhobenen Eintrittsgeldes ein so starker, daß obige Maßregel nöthig wurde. Man hofft, in kurzer Zeit die ganze Weltausstellungspolizei aus den Einnahmen an den Eingängen bezahlen zu können.

* Joseph Schmaller, ein alter Bummler, wurde gestern am Washington Boul. mit einem Sack, in welchem sich feine Damenwäsche befand, angetroffen und verhaftet. Da die rechtmäßigen Eigenthümer der Sachen nicht bekannt sind, mußte sich der Richter heute damit begnügen, Schmaller wegen Vagabondage einstweilen für 3 Monate in's Arbeitshaus zu stecken.

* Im Hause No. 673 W. Madison Str., wo sich der Kleiderladen von Wm. Jeßmann befindet, wurde in der Nacht vom Sonntag ein Einbruch verübt. Mit den Thätern verschwanden Kleider im Werthe von $600. Heute standen Albert Fischer und John Wine als die Schuldigen vor Richter Blume und dieser überwies sie unter je $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Wegen unregelmäßiger Lohnzahlung.

150 Arbeiter, die in den „Lane Bridgeworks", Ecke der 69. und Walnut Str., beschäftigt waren, legten heute Morgen die Arbeit nieder. Gleich darauf begab sich ein Comite nach der Polizeistation in Englewood, um Verhaftsbefehle gegen den Besitzer der Werke und die beiden Werkführer unter der Anklage zu erwirken, eine Dampfmaschine in Betrieb zu haben, ohne eine Lizens dafür zu besitzen.

Der Grund für das Vorgehen der Leute liegt in der angeblichen unregelmäßigen Lohnauszahlung Seitens der Firma. Erstens wurde überhaupt nur alle zwei Wochen Lohn gezahlt und zweitens war der Lohntag jedesmal ein anderer. Die Arbeiter hatten zu verschiedenen Malen um Abstellung dieser Uebelstände petitionirt, hatten jedoch niemals einen Bescheid erhalten, weßhalb sie heute Morgen sämmtlich zu arbeiten aufhörten. Außer dem vorerwähnten wurde noch ein anderes Comite erwählt, welches mit dem Staatsanwalt Longenecker in Verbindung treten soll. Die Arbeiter beabsichtigen nämlich, gegen die Firma wegen Uebertretung des Staatsgesetzes klagbar zu werden, welches eine andere, als wöchentliche Lohnauszahlung verbietet.

Auf der Reise gestorben.

Ein Schlafwagen-Angestellter der Chicago & Northern Pacificbahn fand heute Morgen in einem der Coupee's eines gerade im Bahnhof eingelaufenen Zuges die Leiche einer Frau. Er rief den Condukteur und es wurde dann mit Leichtigkeit festgestellt, daß die Frau auf einer Reise vom Washington Territorium nach dem Osten begriffen war. Ihr Name, soweit er bekannt ist, ist Frau Lilly. Die Leiche wurde nach Jordans Leichenhalle gebracht, wo der Coroners Inquest stattfinden wird. Allem Anschein nach ist die Frau einem Herzschlag erlegen.

Kampf in früher Morgenstunde.

Die Farbigen Ben Barber und Sam. Hurley geriethen heute Morgen in der Wirthschaft No. 395 Clark Str. mit einem gewissen Pat. Sweeney in einen Streit, der auf der Straße fortgesetzt wurde. Alle Betheiligten gebrauchten ihre Messer und Sweeney wurde an der Brust so schwer verletzt, daß er jetzt im County-Hospital in prekärem Zustande darniederliegt. Die anderen Beiden befinden sich in Haft.

Bei der Arbeit verunglückt.

Der mit seiner Familie an der Ecke der 13. und Wallace Str. wohnhafte Michael Nash wurde heute Vormittag auf seinem Arbeitsplatze, den „Butterine Works", No. 109 Fulton Str., von einem aus einem oberen Stockwerke herabstürzenden schweren Gefäße auf den Kopf getroffen und so schwer verletzt, daß die Aerzte des County-Hospitals, wohin der Mann gebracht wurde, keine Hoffnung auf seine Wiederherstellung geben.

Die gerettete „Eider".

London, 30. März. Die Versuche, die „Eider" wieder flott zu machen, sind gestern endlich von vollständigem Erfolge gekrönt worden. Die Schleppdampfer „Bathilde", „Vilos", „Newa" und „Hermes" nahmen die „Eider" in Tau. Als Hochwasser eintrat, die Fluth war diesmal höher als gewöhnlich, wurde sie mit Leichtigkeit in tiefes Fahrwasser gezogen. Lautes Hurrahrufen begleitete das Ereigniß; Flaggen wurden auf der „Eider" und den anderen Dampfern aufgezogen, und nun wurde das Schiff in der Richtung von Southampton fortbugsirt. Die „Bathilde" zog die „Eider" an langem Tau nach sich, zur Seite des Dampfers lagen die anderen Schlepper, um das Wasser aus der „Eider" zu pumpen. Ein starker Wind blies entgegen, dazu war Hochfluth; man fuhr daher den West-Channel hinauf. Bei den Needles war der Nordostwind so stark, daß man für kurze Zeit beilegen mußte.

Bald wurden die Verhältnisse günstiger und die Fahrt ging glatt vorwärts, bis um 6 Uhr der Egypt's Point bei Cowes erreicht wurde, wo die „Eider" vor Anker legte, bis ihr die Hochfluth Weiterfahrt nach Southampton ermöglichte. Auf der Parade zu Cowes hatten sich Tausende von Zuschauern versammelt, die den buntgeschmückten Dampfer mit Wärme begrüßten. Mit der einige Stunden später eingetretenen Hochfluth fuhr um 10 Uhr die „Eider" glücklich in Southampton-Docks ein. Die erfolgreiche Flottmachung des Dampfers erregt überall das größte Interesse. Der „Standard" widmet dem Ereigniß einen Leitartikel, bezeichnet den Fall als einen der denkwürdigsten in der Geschichte der Marine und bewundert die Ausdauer des Capitäns Heineke und der Mannschaft. Der „Standard" fügt hinzu: Die Deutschen sind dazu ausersehen, mit uns in Bezug auf überseeische Dampfschiffahrt zu wetteifern. Der Norddeutsche Lloyd zählt eben jetzt mehr Schiffe von größerer Wasserverdrängung, als unsere Cunard-Linie. Daß die Deutschen außer den Schiffen auch Männer werth des Seedienstes haben, ist von den Männern an Bord der „Eider" bewiesen worden. Wir würden stolz darauf sein, sie Engländer nennen zu dürfen. Die Schlußworte des Artikels lauten: "From first to last, it has been a noble piece of work well done."

Amerikanische Dardanellen.

Es ist neuerdings im Hinblick auf mögliche Verwickelungen der Ver. Staaten mit England und die völlig ungeschützte Lage der hoch entwickelten Uferstädte auf der amerikanischen Seite der großen Binnenseen gegen etwaige kriegerische Angriffe durch die Kanadier der Vorschlag gemacht worden, den bekannten Vertrag von 1817, welcher beiden contrahirenden Mächten die Haltung von Kriegsschiffen auf den Seen verbietet, zu widerrufen und so der Bundesregierung die Möglichkeit zu gewähren, auf den Seen eine starke Kriegsflotte zu Schutz und Trutz zu unterhalten. Demgegenüber wird jedoch geltend gemacht, daß uns England-Canada mit den zahlreichen verkappten Kanonenbooten, die es dem Vertrage zuwider unter allen möglichen Verkleidungen schon lange besonders nahe dem Welland-Canal auf dem St. Lorenzstrom unterhält und immer noch vermehrt, doch schon längst zuvorgekommen ist. England ist eben früher aufgestanden, und was wir versäumt, können wir nicht nachholen, denn Canadas Vorsprung ist zu groß. Sogar auf den Seen selbst ist mindestens ein Dutzend von Kanonenbooten vorhanden; natürlich sind sie nicht armirt, können es aber jeden Augenblick durch Herbeischaffung von Geschützen aus Halifax, Montreal u. s. w. werden.

Präsident Lincoln hatte bereits 1864 England gegenüber den Vertrag von 1817 mit der darin festgesetzten Frist von sechs Monaten gekündigt und auch die Genehmigung des Congresses dazu eingeholt, doch wurde auf Staatssecretär Sewards Veranlassung noch vor Ablauf jener Frist die Kündigung wieder zurückgenommen. Gesetzt den Fall, die Kündigung fände heute statt, so stehen nach Ablauf der Frist von sechs Monaten fünfzig englische Panzerschiffe see- und kampftüchtig da, längst bereits für die Bedürfnisse eines Seekrieges gebaut. Denn alles, selbst der für die flacheren Binnenseen (z. B. den Eriesee) und die schußgerechte Annäherung an's Ufer nöthige geringere Tiefgang ist vorgesehen, so daß die Süß- und Salzwasser-Schiffe ohne Schwierigkeit den St. Lorenz und den Welland-Canal hinauf und hinunter fahren und auf den Seen in allen Richtungen kreuzen können—wenn man ihnen das nicht verwehrt.

Aber wie? Eine Flotte, die der englisch-canadischen die Wage halten soll, erfordert zum Bau fünf Jahre mindestens, und dann müßte der Congreß auch noch etwa zweihundert Millionen zum Bau bewilligen. Allerdings nicht für die Flotte allein. Aber unsere Seehäfen müßten auch noch durch starke und wohlarmirte Strandbatterien vertheidigt werden, und Alles das erfordert ungeheure Summen.

Dem gegenüber hält die „Chicago Tribune" es für das billigste, wirksamste und einfachste Auskunftsmittel, wenn man das Beispiel der Türkei nachahmt, und, wie diese den Bosporus und damit den Zugang zu beiden Meeren durch die befestigten Dardanellen schützt und gegen die furchtbarste Flotte der Welt erfolgreich vertheidigen würde, so durch starke Festungen an den Einfahrten zu den Seen es den Engländern unmöglich zu machen, im Fall eines Krieges ihre Panzerschiffe auf den Binnenseen schwimmen zu lassen. So könnte man ein Fort bei Ogdensburg am St. Lorenz errichten und so den Eingang am Ontariosee beherrschen, ein zweites bei Fort Wayne unterhalb Detroit, wieder eins am Sault Ste. Marie — um englische Kanonenboote vom Michigansee fernzuhalten — und endlich eins bei St. Mary's, welches den Eingang zum Superior-See vertheidigt. Auch die „New York Times" schlägt bei Besprechung des McMillin'schen Antrags im Hause betreffend die Kündigung des Vertrages von 1817 denselben Plan vor. Beide Preßorgane halten deshalb die Kündigung für eine zweischneidige, mindestens aber überflüssige Maßregel.

Vom Opiumteufel in New York.

Aller Welt ist das Laster des Opiumrauchens bekannt, welches die Chinesen aus dem Reiche der Mitte herübergebracht haben. Aber wer von uns ließ sich bisher träumen, daß das Laster sich schon seit Langem nicht mehr auf die Chinesen beschränkt, sondern daß ihm auch von Seiten unserer lieben Nächsten und Vollblut-Amerikaner mit Leidenschaft gefröhnt wird? Und nicht etwa in den Opiumhöhlen der Chinesen, sondern in eleganten Privathäusern, welche auf das Luxuriöseste ausgestattet sind und in denen einzig und allein die Opiumraucherei betrieben wird, vom dritten Stockwerk herab bis in's Basement. H. Urban schreibt darüber an die „Freie Ztg." in Newark:

Die Besitzer dieser Häuser sollen ein glänzendes Geschäft machen — ein trauriger Beweis für die gewaltige Ausdehnung des Lasters in amerikanischen Kreisen. Eins dieser Häuser befindet sich auf der Westseite in der 44. Straße, No. 16[illegible], New York. Von außen sieht es aus wie alle anderen Häuser. Nicht so im Innern. Dort liegen beim Schein mattbrennender Ampeln Frauen und Männer im wirren Durcheinander auf niedrigen Divans umher, mit wachsbleichen Gesichtern und geschlossenen Augen. Aus den Opiumpfeifen saugen sie das verderbliche Gift, welches Körper und Geist zerrüttet. In der süßen Betäubung fallen alle Schranken der gesellschaftlichen und geschlechtlichen Unterschiede. Eines Mannes Kopf ruht im Schooße eines Mädchens, das ihm völlig fremd ist. Wo anders lehnt eine Frau an der Brust eines Mannes, den sie nicht kennt. Nirgends ein Laut, damit die schönen Traumbilder nicht verscheucht werden. Es sind meistens zweifelhafte Charaktere und gewisse Dämchen, welche in dieser Weise wie Kraut und Rüben auf den Divans herumliegen. Sie kommen spät Nachts. Die Angehörigen der besseren Klasse, darunter nicht selten Damen, welche in der guten Gesellschaft bekannt sind, kommen am Nachmittag oder gegen Abend. Sie nehmen ein kleines Zimmer für sich im oberen Stockwerk, wo sie sich ungestört dem verderblichen Laster hingeben können.

Es scheint wahrhaftig, daß Rudyard Kipling Recht hat, welcher sagte: „Es gibt kein Laster der alten Welt, welches sich der Amerikaner nicht zu eigen machte."

Unterofficier und Schulmeister.

Zu dem Kapitel der „Soldatenmißhandlungen" spricht sich Herr J. Trüper, Director der Anstalt für schwer erziehbare Kinder in Jena, vom pädagogisch-pathologischen Standpunkte im „Hamb. Correspondent" aus.

„Es gibt" — sagt er — „einen nicht unbedeutenden Procentsatz von Kindern, die mit Fehlern des Intellekts, des Gefühls und des Willens in höherem oder geringerem Grade belastet und die darum bei den gewöhnlichen, nur für normale Naturen bestimmten und an diesen erprobten unterrichtlich-erzieh[illegible] erziehbar sind; Kinder, bei denen die Familie von einem mißlungenen Erziehungsversuch in einen anderen fällt und die oft noch obendrein durch Haus, Schule und Jugendverkehr bald vernachlässigt und verhätschelt, bald verprügelt und verbittert, auf alle Fälle aber social mehr verdorben als gebessert werden, ehe die Militärpflicht an sie herantritt."

...„Solche Naturen brauchen durchaus nicht bösartig und starrköpfig zu sein, um einen Unteroffizier, der seine Abtheilung gleichmäßig dressiren soll, in Zorn zu bringen; denn es kann z. B. vorkommen, daß zwischen Vorstellung und Bewegung Hemmungsprocesse auftreten, die um so größer werden, je heftiger sie durch Härten bekämpft werden. Ich hatte, um ein konkretes Beispiel anzuführen, einen sechszehnjährigen Knaben in meiner Anstalt, der, wenn man ihn frei gewähren ließ, sehr verständig reden, ja manchmal durch Scharfsinn überraschen konnte; zudem war er gutmüthig und sehr folgsam, dabei durchaus nicht scheu. Da kommt ein Besuch und er wird gefragt, wie er heiße.

„Ich bin aus P...." „„Wie heißt Du denn?"" „Ich bin aus P...." „„Nein, Du sollst mir Deinen Namen sagen."" „Wie ich heiße?" „„Ja, wie Du heißt."" „Ich heiße — —; ich heiße — — —", und weiter kam er nicht. Der Fall hat sich oft wiederholt, und erst nach und nach wurde er der Hemmungen Herr. Aber immer wieder kam es vor, daß er das, was er für gewöhnlich sehr gut wußte und konnte, auf Befehl beim besten Willen nicht fertig brachte. Die Frage, die den Vorstellungsablauf in Fluß bringen sollte, hemmte diesen. Durch diese Erfahrungsthatsache gewitzigt, habe ich ähnliche, wenn auch weniger auffallende Erscheinungen wiederholt beobachtet, bei Kindern wie bei Erwachsenen.

Wenn nun bei einem Rekruten ähnliche psychische Hemmungen vorliegen oder wenn er einen Befehl nicht schnell aufzufassen im Stande ist oder gar zu den Analphabeten, d. h. zu den Schwachsinnigen in Staaten mit Schulzwang gehört, und wenn er nun in Folge dessen einen ganz leichten Befehl nicht oder falsch ausführt, so kann der mit den Gesetzen und den Regelwidrigkeiten des Seelenlebens unbekannte Vorgesetzte hier nichts Anderes als bösen Willen, Ungehorsam, Starrköpfigkeit, Faulheit u. s. w. erkennen; die Galle läuft ihm über und die Mißhandlung ist geschehen, die jedoch statt zu bessern das Gegentheil naturgemäß bewirkt und dann vielleicht eine noch heftigere Handlung des Vorgesetzten auf's Neue provocirt, wozu z. B. schon das einfache „Rechts- und Linksum", selbst bei einem scheinbar intelligenten Kopf, Veranlassung geben kann."

„....Man nennt die Kaserne mit Vorliebe eine Haupterziehungsanstalt des Volkes. Doch diese Eigenschaft kann man ihr erst dann mit Recht zusprechen, wenn der in Ethik und Psychologie begründete Erziehungsgeist hier überall seinen Einzug hält.

Zur Beachtung!

Die Office der „Abendpost" befindet sich jetzt in dem Abendpost-Gebäude, 203 Fifth Ave., zwischen Monroe und Adams Str.

Interessant für an Taubheit Leidende.

Herr H. A. Wales, aus Bridgeport, Conn., wird am Mittwoch und Donnerstag im Sherman House seine Erfindung ausstellen für die Heilung von Taubheit, welche der Grund einer so bedeutenden Abnahme von Taubheit in diesem Lande und Europa gewesen ist.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Louis Danne, Nellie M. Cassidy.
Frank Sanger, Mary Stronsek.
Joseph Valeta, Antonia Stepanek.
Roß Sprinkle, Louise Fischer.
David J. Booth, Ebby Grier.
Peter J. Hansen, Maggie Fyfe.
Edward Keecher, Emma Lentfer.
Otto Heller, Ida Gidde.
Frank Herzinger, Katherine Hosek.
Christian Hendricks, Johanna A. Buchren.
Frederick Scheuermann, Helena Rosenfeld.
James Noonan, Lizzie Schultz.
Albert Belzer, Nellie Dada.
John Bosiger, Kittie Walsh.
Anton Spitzenberg, Mary Barth.
Gustav Lorenz jr., Louise Karneboge.
Michael Schwab, Eva Schoor.
Edward Dammermann, Minnie Becker.
Frank Ebertsch, Annie Kahren.
Engelbert Gahl, Julia Marth.
Louis Lebben, Annie Boeher.
Anton Schultz, Celia Cancer.
Joseph Paul, Ida Williams.
James P. Clark, Bertha J. Wirtz.
Frank Stedry, Jessie Celler.
Sixtin Soderström, Ellen Funke.
Albert Doerbandt, Margaret Kersten.
Emil Roth, Frances Stumpf.
Louis Kennel, Caroline Troenmuth.
Fred. C. Kuhage, Nora Gill.
Iven Zauber, Alma M. Peterson.
Presley S. Combs, Adelaide E. Thal.
Frank Schottenloher, Annie Walkner.
Casper Betram, Clara Fritzsche.
Joaelim Schmidt, Christine Rohwer.
Nicholas Schmitz, Elizabeth C. Förster.
August Wismeisky, Mary Segniska.
Aron Silvermann, Celia Goetz.
August Jansen, Amanda Nelson.
Charles Zimmermann, Elsa Henk.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: J. C. Lawson, 2stöck. Wohnhaus, 549 Lawson Ave., $2350; C. Lindquist, 2stöck. Flats, 2356—58 Paulina Str., $3500; Henry Gerror, 2stöck. Flats, 1442 Ashland Ave., $2200; A. P. Dahlgreen, 2stöck. Flats, 27 Garfield Ave., $1900; James P. Wheadon, 4stöck. Flats, 71 und 73 La Salle Ave., $10,000; George Mailander, 2stöck. Flats, 2086 Carroll Ave., $2000; Edward Hudson, 4 4stöck. Flats, 278—82 31. Str., $35,000; Emil Sittinger, 2stöck. Flats, 3413 Union Ave., $4500; F. J. Roynertson, 2stöck. Flats, 208 N. Kedzie Ave., $4000; Frank Ramski, 2stöck. Flats, 981 33. Str., $2500; Nellie Scully, Basement, 87 Gardner Str., $1300; Henry Lennerh, 3stöck. Flats, 218 S. California Ave., $3000.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Arbeiter zweier großer Anstreicher-Firmen am Strike.

Senatoren protestiren gegen den Gebrauch ihrer Porträts an Cigarrenkisten.

Seit gestern befinden sich die Arbeiter der Anstreicher-Firmen W. P. Nelson & Co., 193 Wabash Ave., und die von J. B. Sullivan & Bros., 266 N. Clark Str., im Ganzen etwa 150 Mann, am Strike. Wie gestern berichtet wurde, verlangt die Anstreicher-Union einen Minimallohn von 32½ Cents pro Stunde bei achtstündiger Arbeitszeit. Die genannten Firmen waren die ersten, denen der diesbezügliche Contrakt behufs Unterzeichnung unterbreitet wurde. Die Unterschrift wurde von den Vertretern beider Firmen verweigert und die Arbeiter daraufhin durch das Comite an den Strike beordert. Die Union beabsichtigt, ihre ganze Stärke auf diese beiden Firmen zu conzentriren und andere vor der Hand ganz aus dem Spiele zu lassen.

„Die Master Painters" hielten gestern Nachmittag eine Versammlung ab, doch konnte von etwaigen Beschlüssen hinsichtlich der Situation nichts in Erfahrung gebracht werden. Den Berichterstattern gegenüber erklärten die Herren, daß sie von keinem Strike, ja nicht einmal von der angeblichen Unzufriedenheit ihrer Leute etwas wüßten.

Mehrere Mitglieder der Staatslegislatur, darunter T. B. Carson von Urbana, Joseph O'Donnell und William Lyman von Chicago und Senator Wells von Quincy trafen gestern im Sherman House zusammen und wurden dort von mehreren Vertretern hiesiger Arbeiter-Organisationen aufgesucht. Es handelte sich um die Cigarren-Etiquette, welche die Zahl 101 und die Portraits der genannten Senatoren aufweist und von der Cigarrenfabrikanten-Firma Metzler & Eppstein verwendet wird. Die genannte Firma nun beschäftigt nur Nichtunion-Leute und dies war die Veranlassung für den Besuch des Arbeiter-Comites bei den Legislaturmitgliedern.

Das Ergebniß der Conferenz war ein für die Besucher höchst befriedigendes. Denn nachdem die Senatoren von der Thatsache in Kenntniß gesetzt worden waren, daß ihr Bildniß an den Deckeln solcher Cigarrenkisten zu finden ist, in denen „Scab"-Cigarren verpackt werden, begaben sie sich sofort nach der betreffenden Fabrik und theilten den Besitzern mit, daß sie entweder innerhalb der nächsten drei Tage ihre Fabrik zu einer Union-Fabrik machen oder den Gebrauch der erwähnten Etiquetten einzustellen hätten.

Die strikenden Arbeiter von Selz, Schwab & Co. halten heute Abend eine Versammlung ab, in welcher über die Frage abgestimmt werden soll, ob der Strike als beendet erklärt werden, oder noch weiter fortgeführt werden soll. Das Comite, welches gestern die Fabrikanten besuchte, um eine Einigung herbeizuführen, hat den Bescheid erhalten, daß keine Unterhandlungen Seitens der Firma mehr gewünscht werden.

Die „Typographical Union No. 16" hat ein Circular an alle Buch- und Accidenz-Druckereien versandt, in welchem angekündigt wird, daß die Union die Lohnscala für Werksatz von 35 auf 40 Cents pro 1000 ems' erhöht hat. Die Arbeitgeber werden für den Fall, daß sie mit der Erhöhung nicht einverstanden sind, ersucht, mit einem Comite der Union behufs befriedigender Erledigung der Frage zu conferiren.

Die Thonröhrenleger forderten gestern eine Lohnerhöhung von $3.50 auf $4 pro Tag und erhielten dieselbe ohne Schwierigkeiten bewilligt. Die Helfer erhielten eine Zulage von 30 Cents pro Tag.

Die „Nord Chicago Brickmacher Union" hält morgen Abend in der Nordwest-Turnhalle an Clybourn und Southport Avenue eine wichtige Versammlung ab und zwar wird es sich in erster Reihe um einen Protest gegen die Wiedereinführung der 10-stündigen Arbeitszeit handeln.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens B. Christensen, Rechtsanwalt, 163 Randolph Str.

J. S. Um Ihre Frage mit Sicherheit beantworten zu können, wäre es vor allen Dingen nothwendig, daß wir den Kontrakt untersuchten. Wenn Sie uns denselben bringen oder schicken wollen, oder wenn sie uns sagen können, in welchem Buch und auf welcher Seite derselbe „recorded" ist — Sie finden das auf der Rückseite des Kontraktes — dann wollen wir denselben untersuchen und Ihnen genaue Auskunft geben.

H. L. Das kommt ganz auf die Vereinbarung zwischen dem Pfandleiher und dem Verpfänder an. Sie finden diese Vereinbarung auf dem „Ticket", welches Sie beim Verpfänden eines Gegenstandes erhalten.

Frau E. Sie können den Mann auf Alimente verklagen.

M. B. Ein mündlicher Miethsvertrag ist bindend, wenn derselbe nicht für längere Zeit, als ein Jahr vereinbart worden ist.

Frau E....s. Wenn der Mann seinen Lohn jede Woche ausbezahlt erhält, können Sie denselben in diesem Falle nicht mit Beschlag belegen lassen.

H. B. Wir wissen nicht, was Sie mit „Removabel (removable) Arbeit" und mit dem „Statement" über dieselbe meinen.

N. E. Wenn der Mann unverheirathet ist, können Sie seinen Lohn mit Beschlag belegen lassen.

M. K. Wenn der Mann irgend etwas hinterlassen hat, was nicht auf den Namen der Kinder eingetragen war, können Sie sich als Nachlaßverwalterin einsetzen lassen und auf diese Weise zu Ihrem Gelde kommen. Sprechen Sie, wenn möglich, wegen des Näheren einmal in unserer Office vor.

Cath M. Sie können schon zu Ihrem Gelde kommen, aber es wird unter Umständen ziemlich lange dauern. Sie müssen zu diesem Zwecke zunächst auf die „Judgementnote" ein Urtheil im Gericht eintragen lassen, wodurch Sie erreichen, daß der Schuldner seine Mortgage nicht verlängern und keine neue aufnehmen kann, ohne Ihnen Ihre Forderung zu bezahlen.

M. W. M. Str. Sprechen Sie wegen der Wohlthätigkeits-Gesellschaft einmal auf unserer Office, zwischen 8 und 12 Uhr Vormittags, vor. Dann läßt sich auch gleich die Mitter-Affaire erledigen.

F. T. Wenden Sie sich doch direkt an Herrn Anton Boenert, Agenten der Hamburg-Amerikanischen Packet-Fahrt Actien-Gesellschaft, No. 92 La Salle Str.

Dr. B. M. 1) Erkundigen Sie sich beim Dr. Hurmann, dem Leiter der Deutsch-Amerikanischen Zahnarzenei-Schule, No. 167 N. Clark Str. 2) [illegible] Grundeigenthum besitzt, bedarf es dazu nicht, im Uebrigen lesen Sie doch einfach den Anzeigentheil des Blattes.

Joseph G. Entweder „Machinists and Machine Blacksmiths' Union", Versammlung jeden Samstag im Hause 122 East Lake Str., oder „Braß Moulders' Union No. 1". Die letztere versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat in Bricklayers Hall, Ecke Peoria und Monroe Str.

H. B. Die von Ihnen erwähnte Bierbrauer-Union hat ihr Hauptquartier in Zepfs Halle, Ecke von Lake und Desplaines Str.

L. W. „Journeymen Plumbers Association", Versammlung jeden Montag im Gebäude 192 Washington Str.

M. S. 20. Wir bedauern, zum Abdrucken von allgemein bekannten Volksliedern kein Raum übrig zu haben.

H. P. Ein "dutchman" ist ein Holländer.

M. W., 2849 B. Str. August Brentano, 204 Wabash Ave.

Briefe abholen: Briefe unter nachfolgenden Chiffern lagern seit einiger Zeit in der Office der „Abendpost" und werden, wenn nicht innerhalb drei Tagen abgeholt, dem Papierkorb übergeben: A 11 (6), A 46, A 96, A 106, A 111 (2), A 116 (4), A 126, A 136 (2), A 156, A 164, A 100, A B, A B 12 (2), B A L, B 22 (6), B 27 (2), B 32, B 38, B 47 (2), B 67, B 127, B 123 (2), B 152, B 182, B 271, C 41, Ch 44, D 13 (2), D 28 (2), D 74, D 83 (5), D 98, D 108, D 118(2), D 133 (2), D 153, D 168 (11), D 173, D 188, D 224, D 284, Hedwig Eller, F 29, F 34 (6), F 44, F 59 (20), F 64 (5), F 69 (12), F 94 (12), F 114 (2), F 119 (2), F 134, F 143, F 149 (15), F 174 (2), F 189 (2), F 199 (4), F K 10 (3), Rozy Grenn, G 40 (32), G 135, G 140 (4), G 155 (2), G 160, G 180, G 190 (3), Hotel (8), H (2), H 16 (2), H 21 (3), H 61, H 101 (2), H 104, H 116, H 147, H 154, H 161 (5), J 160, J F 60, K 29, K 67, K 82, K 87 (3), K 137 (8), K 142, K 156, K 167 (2), K E, L 23 (3), L 28, L 58, L 63, L 68 (2), L 78, L 83 (2), L 130, L 147, L 153, L 160, M 24 (8), M 49, M 50 (2), M 59 (5), M 74, M 75, M 99, M 119, M 154 (2), M 159, M C, N B 12, O 15 (3), O 20, O 25, O 55 (2), O 75, O 95 (4), O 110 (3), O 100, O 125 (3), O 160 (6), O 200 (2), O N 17, P 41 (2), P 211 (3), P 221 (2), P 248, P 296, P N 20, R 12, R 25, R 47 (2), R 87, R 202 (2), R 203, R 217, R 222 (5), R 272 (5). S 28, S 33, S 57, S 143 (2), S 148 (2), S 218 (2), S 243, S 268 (2), S 288, S N, Olga Sonnenschein. T 11, T 28 (2), T 37, T 229, T 239 (5), T 254, T 284 (5), T. 289 (2), T 294. V 32. W 192, W 235, W 275, W 290, W H 10. X 203 (2), X, X L, X L 49 (2). Y 229. J. P. Ziegler. mdi

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Hans gegen Hannah Holter, wegen grausamer Behandlung; Frances Annie gegen James Hogan, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Charles E. gegen Mary Straight, wegen Trunksucht; John B. gegen Mary B. Silverston, wegen Ehebruchs; Anna Louise gegen Henry Taylor, wegen grausamer Behandlung; George E. gegen Lena Wilkins, wegen böswilligen Verlassens; Jennie gegen Louis Rosenfeld, wegen Trunksucht; David N. gegen Blanche E. Roller, wegen böswilligen Verlassens; Cora gegen Oren S. Greenwood, wegen böswilligen Verlassens.

Folgende Scheidungen wurden bewilligt: Hannah von George DePuy, wegen Irrsinn; Elizabeth von William Cook, wegen grausamer Behandlung; Nancy J. von B. Rust Mack, wegen böswilligen Verlassens; Caroline von Emil Staak, wegen böswilligen Verlassens; Edward von Mary J. Merriman, wegen böswilligen Verlassens; William H. von Mary N. Service, wegen böswilligen Verlassens.

Abendpost.

[E]rscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

[H]erausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

[A]bendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

[Pre]is jede Nummer......1 Cent
[Pre]is der Sonntagsbeilage......2 Cents
[Dur]ch unsere Träger frei in's Haus geliefert [w]öchentlich......6 Cents
[Jäh]rlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
[Jäh]rlich nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

[L]ändliche und städtische Arbeiter.

Da am 1. Mai in allen Handels- und Fabrikstädten Europas große Arbeiterkundgebungen erwartet werden, so hört man auch allenthalben wieder das Gejammer über die „socialen Gefahren", welche die Ansammlung der Menschen in den Großstädten heraufbeschwöre. Trotzdem doch jeder halbwegs gebildete Mensch von den Bauernerhebungen des Alterthums und des Mittelalters etwas gehört oder gelesen hat, so soll der Glaube erweckt werden, daß auf dem Lande neben der idyllischen Unschuld stets die Zufriedenheit gewohnt hat, und daß nur in den Städten mit dem Laster zugleich die Unzufriedenheit haust. Man will ja nicht gerade die Freizügigkeit wieder aufheben und den armen Mann zwingen, auf der Scholle zu bleiben, auf der er geboren ist, — der Reiche oder Vornehme konnte von jeher gehen, wohin es ihm beliebte, — aber man meint, daß es am Ende doch ganz zweckmäßig wäre, wenn „der Staat" dem Gutsbesitzer wieder billige Arbeitskräfte verschaffte.

Weshalb ziehen aber die Arbeiter in die Städte? Ein Theil von ihnen mag durch die Vergnügungen angelockt werden, welche letztere bieten, aber die Mehrzahl folgt entschieden nur dem großen wirthschaftlichen Gesetze von Angebot und Nachfrage. Auf dem Lande gibt es im Wesentlichen nur eine einzige Erwerbsthätigkeit, nämlich die Landwirthschaft. Die einzigen Unternehmer sind die Bodenbesitzer. Wer nicht selbst Grundeigenthümer ist, muß für einen solchen arbeiten, und da ihm keine andere Ernährungsquelle geboten wird, so muß er nehmen, was ihm sein Herr zu geben für gut hält. Die Folge davon ist, daß der ländliche Tagelöhner ein überaus kümmerliches Leben führt. In den osteuropäischen Ländern ist sein Wochenlohn nicht so hoch, wie der tägliche Verdienst eines amerikanischen Straßenkehrers. Seine Nahrung besteht vorwiegend aus Kartoffeln, seine Behausung und Kleidung gehen über die der Wilden nicht viel hinaus, und sein Vergnügen besteht darin, sich im Fusel zu berauschen. Diese Leute hatte ein preußischer Minister wahrscheinlich im Auge, als er im Reichstage das geflügelte Wort sprach, daß das Heer für die gemeinen Soldaten eine „Feriencolonie" sei.

In den Städten dagegen gibt es, namentlich seit der Entstehung der Großindustrie, welche auch „ungeschulte" Kräfte verwenden kann, eine große Mannichfaltigkeit der Beschäftigungsarten. Wenn dem Arbeiter die eine Erwerbsquelle nicht zusagt oder verschlossen wird, so findet er eine andere. Die Lebenshaltung des städtischen Lohnarbeiters, so viel sie selbst in den fortgeschrittenen Ländern noch zu wünschen übrig läßt, ist ungleich besser, als die des ländlichen Tagelöhners, weil eben die Nachfrage nach Arbeitskräften von Seiten der verschiedenartigen Unternehmer in der Stadt größer ist, als auf dem Lande. Sobald also die Freizügigkeit eingeführt war, wendeten sich viele Landarbeiter naturgemäß den Städten zu. Daß aus diesem Grunde die Arbeitskräfte auf den großen Landgütern „knapp" zu werden beginnen und die Grubenbesitzer sich entschließen müssen, bessere Löhne zu zahlen, ist wahrhaftig kein Unglück.

Eine „Verödung" des flachen Landes hat übrigens noch nirgends stattgefunden. Da die Landwirthe überall über den niedrigen Marktpreis ihrer Erzeugnisse klagen, so können sie selbst nicht behaupten, daß der Ackerbau vernachlässigt wird. In den dünnbesiedelten Ländern, wie z. B. in den Ver. Staaten, könnten die Bodenerzeugnisse leicht verdoppelt werden, wenn die Nachfrage in demselben Verhältniß steigen wollte. Was würde also geschehen, wenn Millionen von Arbeitern plötzlich aus den Städten herausgezogen und auf's Land versetzt werden würden? Kann irgend ein vernünftiger Mensch glauben, daß dadurch die „sociale Gefahr" beseitigt oder auch nur vermindert werden würde? Im Gegentheil leuchtet es doch ein, daß die Vertheilung der „Landlosen" auf tausende von Industriezweigen ein ungeheurer Segen für die menschliche Gesellschaft ist. Ohne diese Arbeitstheilung läßt sich unsere ganze Civilisation nicht denken. Wo sie sich noch nicht vollzogen hat, wie in Rußland, lebt die große Masse des Volkes im tiefsten Elend.

Auf der ganzen Linie blasen die Silberschwindler zum Rückzuge. Ein demokratisches Blatt in dem unter dem Einflusse der Grubenbesitzer stehenden Staate Colorado hatte den Vorschlag gemacht, daß die „Silberdemokraten" sich zusammenthun sollten, um die Aufstellung eines Präsidentschaftscandidaten zu hintertreiben, der ihre Pläne mißbilligt. Von einer solchen Bewegung wollen aber auch diejenigen demokratischen Blätter nichts wissen, die am geräuschvollsten für die Freiprägung eingetreten sind. Sie sagen, man würde nur New York, Connecticut und New Jersey auf's Spiel setzen, ohne die geringsten Aussichten, Colorado und die Pacificstaaten zu gewinnen. Auf diese Art werde man allerdings die Erwählung eines demokratischen „Goldkäfers" verhindern, gleichzeitig aber den Sieg des republikanischen Candidaten Harrison, der bekanntlich erst recht gegen die Freiprägung eingenommen ist, zur Gewißheit machen. So wichtig sei die Silberfrage denn doch nicht, daß ihretwegen die demokratische Partei aus dem Leim gehen sollte. Der Schwindeldollar wird also voraussichtlich sehr bald dem Fiatgelde in's Meer der Vergessenheit folgen.

Der Stadtrath hat sich wieder nach parteipolitischen Regeln organisirt, und da die Demokraten eine kleine Mehrheit haben, so haben sie die ständigen Ausschüsse nach ihrem Wunsch und Willen zusammengesetzt. Indessen dürfte die demokratische Partei die Verantwortlichkeit für die Handlungen des Stadtraths dankend ablehnen. Denn obwohl demselben „frisches Blut" eingeflößt worden ist, so wird er nach wie vor in die Partei der Budler und die Partei der ehrlichen Leute zerfallen. Welche von beiden in der neuen Körperschaft die Oberhand hat, läßt sich jetzt noch nicht feststellen. Einige der Hauptbudler sind zwar ausgeschieden worden, aber es fragt sich, ob sie nicht würdige Nachfolger finden werden. Auf alle Fälle wird es sich empfehlen, die hohe Körperschaft scharf im Auge zu behalten, damit nöthigenfalls im nächsten Frühjahr die „Hausreinigung" noch gründlicher vorgenommen werden kann.

Die Art und Weise, wie die „Mißhelligkeit" zwischen den Ver. Staaten und Italien geschlichtet worden ist, hat im Allgemeinen den Beifall der amerikanischen Presse, ohne Unterschied der Partei, gefunden. Nicht sowohl in der Presse als im Congresse wird dagegen geltend gemacht, daß die Zahlung der Entschädigungssumme nicht einseitig durch den Präsidenten, sondern durch eine Bewilligung des Congresses hätte erfolgen sollen. Der Präsident hat die Summe von $25,000 „einfach" aus dem Fonds für zufällige Ausgaben des auswärtigen Departements auszahlen lassen. Dazu war er offenbar nicht berechtigt. Dieser Fonds ist nicht für solche Zwecke geschaffen worden.

Der Congreß hat, indem er $80,000 für den Contingentfonds bewilligte, dabei nur an die kleinen gelegentlichen Ausgaben gedacht, die im auswärtigen Dienste vorkommen. Die Zahlung einer Entschädigungssumme an einen auswärtigen Staat, veranlaßt durch ein in den Ver. Staaten begangenes Unrecht, das zu einer Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen mit einem befreundeten Lande geführt hatte, ist keine solche Kleinigkeit, für welche man den Fonds für „Zufälliges" in Anspruch nehmen darf. Als vor einigen Jahren die Ver. Staaten für die in Wyoming an Chinesen begangenen Mord- und sonstigen Gewaltthaten Schadenersatz zu zahlen hatten, da legte Präsident Cleveland die Angelegenheit dem Congresse vor, und dieser bewilligte die vereinbarte Summe. So hätte es auch diesmal geschehen sollen, und man ist im Congresse, besonders im Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten über das selbstherrliche Vorgehen des Präsidenten durchaus nicht erbaut. (Anz. d. West.)

Lokalbericht.

Pfarrer Leimgruber gestorben.

Gestern Vormittag um ¾11 Uhr ist in Folge eines Herzschlages der Pfarrer Max Leimgruber von der St. Alphonsus-Kirche, Ecke Southport und Wellington Ave., plötzlich gestorben.

Pfarrer Leimgruber wurde am 9. April 1820 zu Ochsenhausen in Württemberg geboren, vollendete also vor einigen Tagen sein 72. Lebensjahr. Er widmete sich vom 22. Jahre an dem priesterlichen Berufe, so daß er im November v. J. sein goldenes Professions-Jubiläum feiern konnte. Im Jahre 1844 empfing er die priesterlichen Weihen. Pfarrer Leimgruber war seit acht Jahren Superior der St. Alphonsus-Kirche und hat früher in verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten segensreich gewirkt.

Sein Nachfolger an der St. Alphonsus-Kirche ist Pfarrer Schagemann. Das Requiem zu Ehren Leimgrubers findet am Donnerstag um 9 Uhr Vormittags statt.

Plötzlich gestorben.

Eine unbekannte, elegant gekleidete Frau betrat gestern Abend gegen 6 Uhr das Wartezimmer in den Straßenbahn-Remisen an der N. Halsted Str. und forderte die Umstehenden auf, einen Arzt zu holen, da sie sich sehr unwohl fühle. Dem Wunsche wurde entsprochen, allein kurz nachdem der Arzt erschienen war, starb die Frau. Der Arzt gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß die Unbekannte einem Herzleiden erlegen sei.

Die Leiche wurde nach Klaners Morgue in der Milwaukee Ave. geschafft. Die Unbekannte dürfte etwa 45 Jahre alt und eine Deutsche gewesen sein.

Ein Zeichen der Anerkennung.

Ein Comite, bestehend aus Bürgern der 22. Ward holte gestern Abend den mit Ehren aus seinem Amte scheidenden Ald. Goldzier aus der Stadtrathssitzung ab und geleitete ihn nach dem Germania Clubhaus, wo eine größere Gesellschaft seiner wartete. Hier wurde Hrn. Goldzier in Anerkennung treuer, gewissenhafter Pflichterfüllung ein kostbares Geschenk, bestehend in einer goldenen Platte mit passender Inschrift, in prächtigem Etui, überreicht.

Herr Goldzier sprach einige warme Worte des Dankes, worauf ein solenner Festschmaus die ceremonielle Feier schloß.

Kurz und Neu.

* D. C. Norton, Bürgermeister von Lemont und Superintendent der „Western Stone Company", stürzte gestern Abend 8 Uhr, auf dem Nachhause-Wege plötzlich todt zu Boden. Ein Herzleiden scheint die Todesursache gewesen zu sein.

* Richter Dooley überwies gestern Stephan Cusack unter $800 Bürgschaft dem Criminalgerichte. Cusack ist beschuldigt, verschiedene Wahlschwindeleien verübt zu haben.

Der Stadtrath.

Der düstere Stadtrathssaal prangt im herrlichsten Blumenflor.

Einführung und Vereidigung der neuen Stadtverordneten.

Der Bürgermeister präsidirt und verliert die Geistesgegenwart.

Die neuernannten Ausschüsse.

Der Stadtrath stand in seiner gestrigen Sitzung unter den Zeichen der Damen, der Blumen und der Cylinderhüte.

Es galt die Einführung der neugewählten Aldermen in feierlicher Weise zu begehen und ungezählte Zuschauer, darunter außerordentlich viele Damen, wohnten dem Festact bei. Die Zahl der Blumenstücke und Sträuße, welche die Pulte der Sieger aus der jüngsten Wahlschlacht schmückten, war schier endlos und der geräumige, sonst düstere Saal erinnerte an die Wundergärten der orientalischen Märchen. Wenn Blumenspenden wirklich nur Liebe und Anhänglichkeit zum Ausdruck brächten, dann müßte der Chicagoer Stadtrath die beliebteste und geachtetste Körperschaft der Stadt sein. Schade nur, daß Niemand daran glauben will, und daß Kenner der Verhältnisse bei dem Anblick des überreichen Blumensegens einander „unverblümt" fragten, wie viele Tausende von Dollars diese Ovation wohl die Bürgerschaft kosten dürfte.

Auf dem Präsidentenstuhl thronte unser Bürgermeisterlein. Nahezu acht Uhr war es, als er die Versammlung zur Ordnung rief und den Clerk zum „Roll Call" aufforderte. Fünfundfünfzig der „Alten" antworteten ihm, woraufhin Ald. Kent den Antrag stellte, den „Neuen" ihre Sitze anzuweisen. Der Stadtclerk rief sie in die Mitte des Saales und nahm ihnen dort den Diensteid ab. Bei dem Aufruf einzelner Namen, namentlich Rohde, Stuckart, Swift und Ernst, durchhallte ein begeisterter Jubelschrei die Hallen. Mögen die Beifallsspender diese außerordentliche Ovation nie zu bereuen haben.

Die nächste Amtshandlung war die Verlesung einer bürgermeisterlichen Botschaft, welche der Versammlung von dem Ableben des Ex-Mayors Colvin Kenntniß gab und zur Fassung von Trauerbeschlüssen aufforderte. Alderman Powers machte verschiedene Vorschläge bezüglich der Art und Weise, in welcher der Stadtrath sich an den Beerdigungsfeierlichkeiten betheiligen solle, und die Versammlung erklärte ihre Zustimmung zu denselben durch einmüthiges Erheben von den Sitzen.

Der Bürgermeister ergriff hierauf das Wort zur Verlesung seiner Jahresbotschaft. Unsere Leser finden einen Auszug aus diesem sehr umfangreichen Schriftstück an anderer Stelle dieses Blattes.

Es wurde beschlossen, die Botschaft in Druck legen und in 10,000 Exemplaren zur Vertheilung gelangen zu lassen.

Demnächst überreichten die Stadtverordneten Kent und Sexton Vorschlagslisten zur Besetzung der verschiedenen stadträthlichen Comites, von denen die erstere in republikanischem, die andere in demokratischem Geschmack abgefaßt worden war. Die letztere siegte mit 36 gegen 30 Stimmen und lautete folgendermaßen:

Finanzen: McGillen, Gahan, Biegler, Brookman, Madden, Kent, Stuckart, Bidwill, Gosselin, Powers, Mahoney, Knowles und Kerr.

Justiz: Sexton, Tripp, Ellert, Mann, McCarthy, Swift, Ernst, Schumacher, Hepburn, Hummel, Bidwill, Martin und Kenny.

Schulen: Kenny, Haynes, O'Brien (19.), Carey, Dorman, Hepburn, Ernst, Rauen, Dixon, Mann, Wadsworth, Marrenner und Woodard.

Eisenbahnen: Biegler, O'Brien (6.), Coughlin, Murphy, Löffler, O'Brien (19.), Kenny, Rauen, Muelhoefer, Kunz, Knowles, Potthoff und Bidwill.

Feuer und Wasser: Murphy, Morris, Brennan, Gosselin, Jackson, Lutter, Tripp, Vogt, Mulvihill, Potthoff, Madden, Mills und Wadsworth.

Gas, Oel und electrische Beleuchtung: Morris, Stuckart, Carey, Kunz, Cooke, Wall, Kenny, Brennan, Mulvihill, Rohde, Haynes, O'Brien (19.) und Keats.

Sanitätswesen und Countyangelegenheiten: Morrison, Rauen, Mahoney, Rohde, Jackson, Noble, Larson, Swigart, Reddick, Bartine, Gosselin, Morris und Ackermann.

Oeffentliche Bauten: Stuckart, McGillen, Sexton, Dorman, Dixon, Madden, Lutter, Horan, Gosselin, Kent, O'Neill, Morrison und Keats.

Wahlen: Tripp, Murphy, Ernst, Haynes, Hummel, Mulvihill, Rohde, Howell, Cooke, Swift, Michaelsen, Ellert und Marrenner.

Straßen und Alleys der Südseite: Gahan, O'Brien (6.), Hummel, Morris, Woodard, Dixon, Hepburn, Wall, Kenny, Noble, Kerr und Bartine.

Straßen und Alleys der Westseite: Powers, Murphy, Löffler, Rohde, Dorman, Swift, Mills, Knowles, Jackson, Michaelsen, Kunz, McCarthy, Gosselin, Brennan und Conway.

Straßen und Alleys der Nordseite: Brookman, Biegler, Haynes, Ernst, Larson, Potthoff und Tripp.

Polizei: Brennan, Hummel, Morris, Stuckart, Mulvihill, Kent, Morrison, Vogt, Carey, Haussen, Wadsworth, Muelhoefer und Noble.

Werften und Grundbesitz: Carey, Schumacher, Coughlin, Lutter, McCarthy, Ellert, O'Brien (6.), Biegler, Mulvihill, Dixon, Powers, Conway und Keats.

Häfen und Brücken: Wall, Jackson, Brookman, Ellert, Woodard, O'Neill, Martin, Pfister, Michaelsen, Morrison, Conway, McCarthy und Stuckart.

Märkte: Haynes, Loeffler, Horan, Martin, Muelhoefer, Swigart, Reddick, Dorman, Cooke, Ackermann, Gahan, Haussen und Noble.

Werftprivilegien: O'Brien (19), Lutter, Mahoney, Plowman, Wadsworth, O'Neill, Larson, Morrison, Horan, Mills, Coughlin, Wall und Martin.

Städtisches Arbeitshaus (Bridewell): Rohde, Coughlin, Knowles, Kunz, Rauen, Plowman, Howell, Ackerman, Kenny, Potthoff, Bartine, Kent und Marrenner.

Licensen: Hummel, Brennan, Loefler, Ellert, Biegler, Gahan, Tripp, Vogt, Powers, Bidwill und Cooke.

Locale Assessments: Schumacher, Murphy, Jackson, Conway, Pfister, Gahan, Plowman, McGillen, Haussen, Sexton und Mann.

Drucksachen: McCarthy, Knowles, Jackson, O'Brien (6), Schumacher, Howell, Brookman, Swigart, Reddick, Mills und Ackerman.

Die siegreichen Democraten schritten nun, um ihre Errungenschaft gegen etwaige spätere republikanische Gelüste sicher zu stellen, ungesäumt zu dem bekannten parlamentarischen Manöver der „sofortigen Wiedererwägung" des Beschlusses. Ist nämlich einmal ein solcher Wiedererwägungs-Antrag gestellt und abgewiesen worden, so kann er nie wieder eingebracht werden und die betreffende Angelegenheit ist ein für alle Male abgethan.

Dem Bürgermeister war diese parlamentarische Gepflogenheit augenscheinlich gänzlich fremd und unbekannt. Die Thatsache, daß die Democraten die Wiedererwägung ihres soeben errungenen siegreichen Beschlusses selbst anregten, war ihm so befremdend und verwirrte ihn dermaßen, daß er das Bischen Geistesgegenwart, welches er so lange zur Schau getragen hatte, vollständig verlor und sich Rath und Hilfe suchend an den Stadtclerk wandte. Die Auskunft, welche er von diesem erhielt, mochte ihm indeß wohl nicht genügt haben, denn plötzlich, zum Befremden der ganzen Versammlung, rief er den Ald. Madden zu sich und trat an diesen den Vorsitz ab.

Madden war sofort Herr der Situation und führte die wenigen noch der Erledigung harrenden Routine-Geschäfte schnell zu Ende. Von diesen sind zu bemerken, die Wiederwahl McHales zum Seargent at armes des Stadtraths, und ein Beschluß, nach welchem die unerledigten Geschäfte, die sich noch in den Händen von Comites befinden, an die entsprechenden neugebildeten Comites abgegeben werden sollen.

Die Weltausstellung.

Großartige Pläne für die Flotten-Abtheilung.

Das Directorium und die Geldfrage.

Wenn man die Marine-Abtheilung im Transportgebäude der Weltausstellung nach den vorliegenden Plänen ausstattet, so läßt sich erwarten, daß diese Abtheilung eine der sehenswerthesten von allen sein wird.

Die Abtheilung befindet sich unter Leitung des Lieutenants A. C. Baker von der Bundes-Marine. Seit seiner Ernennung hat Herr Baker beinahe alle Binnenhäfen des Landes besucht und sich über das informirt, was nöthig ist, um eine Unterabtheilung für die Schiffahrt auf den Seen dieses Landes zu errichten.

Die zahlreichen transatlantischen Dampfergesellschaften beabsichtigen eine Sammlung seltener und kostbarer Schiffsmodelle auszustellen. Die Entwickelung der amerikanischen Schiffsbaukunst seit einem halben Jahrhundert soll in umfassender und ausführlicher Weise veranschaulicht werden. Selbstverständlich finden auch ausländische Modelle Platz; überhaupt soll die Abtheilung alles enthalten, was auf diesem Gebiet an neuen und alten Seltenheiten vorhanden ist.

Die Geldangelegenheit ist für das Direktorium noch immer der Gegenstand ernster Besorgniß. Für heute Nachmittag war eine Versammlung anberaumt, in welcher Präsident Baker und die Direktoren Winston und Odell ihre Gründe angeben sollen dafür, daß sie in Washington ihrer Instruktion entgegen gehandelt, d. h. nicht für eine direkte Geldbewilligung sondern für eine Anleihe eingetreten sind. Das Resultat dieser Versammlung wurde noch nicht bekannt gegeben, doch wenn so verfahren worden ist, wie von einigen der Direktoren beabsichtigt wurde, so wird der Congreß benachrichtigt werden, daß das Comite seine Befugnisse überschritten hat, daß man eine Anleihe unter keinen Umständen kontrahiren und daß man ein neues Comite nach Washington senden wird, welches für eine Appropriation petitioniren soll.

Direktor W. Ketcham sagte gestern: „Wenn wir gezwungen sind, uns die nöthigen Gelder durch Anleihen zu verschaffen, so machen wir dieselben hier. Eine Regierungsanleihe bedeutet ja doch nichts weiter, als daß Chicago in letzter Instanz doch alles bezahlen muß, ganz gleich, ob das Ausstellungsunternehmen ein Defizit ergibt, oder sich bezahlt macht."

General-Direktor Davis hat bei der ganzen Affaire seinen Kopf so weit als möglich aus der Schlinge gezogen, was ihm diejenigen, welche das zwischen ihm und dem Präsidenten Baker bestehende Verhältniß kennen, auch wahrscheinlich nicht verdenken werden. Einer Einladung, in der Sitzung des Congreß-Comites zu erscheinen, ging er dadurch aus dem Wege, daß er sich mit einer schlimmen Hand entschuldigte, an welcher er allerdings seit einiger Zeit leidet.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

C. H. Albentz, 122 Warren Ave., 40 J.
Paul Dietrich, 2955 Union Ave., 7 M.
Rachel Hecht, 508 Milwaukee Ave., 80 J.
Samuel Pulvermacher, 153 Canalport Ave., 43 J.
Frank Holz, 497 N. Ashland Ave., 9 J.
August Lies, 350 W. 13. Str. 42 J.
Ernestine Matthies, 200 Burling Str., 57 J.
Johann Stein, 2421 State Str., 37 J.
Louise Lieb, 241 22 Str., 7 M.
Leopold König, 2941 Butler Str., 17 M.
Friedrich W. Herbst, 211 Canalport Ave.

Feste und Vergnügungen.

Jubelfest des Teutonia Männer-Chor.

Ein auserlesener Kreis von Zuhörern füllte gestern Abend den großen Saal der Central-Musikhalle bis auf das letzte Plätzchen. Sie alle waren gekommen, um Zeugen der Feier zu sein, welche der bewährte Gesangverein aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens veranstaltete.

Eine feierliche Stille herrschte in dem weiten Raume, als die mächtigen Klänge der „Jubel Ouverture" dahinrauschten und diese fast andächtige Stimmung hielt den ganzen Abend über vor.

Herr Emil Höchster hielt die Festrede, in welcher er auf die Bedeutung des deutschen Gesanges hinwies und betonte, daß das deutsche Lied es sei, welches in der Fremde den Deutschen die deutsche Eigenart erhalten helfe.

Nach der Festrede, welche mit lebhaftem Beifalle aufgenommen wurde, wurde an die Erledigung des eigentlichen, musikalischen Programmes geschritten.

Die erste Nummer war das alte, ewig schöne „Schäfers Sonntagslied" von Kreutzer, welches von dem aus den Herren Ed. G. Uihlein, C. H. Sigmund, Robert Gerstenhauer, Albert Rath, L. Lendy, Wm. Hamel, Charles E. Meyer und Albert Mouns bestehenden Doppel-Quartett des Teutonia-Männerchor in künstlerisch vollendeter Weise zum Vortrag gebracht wurde.

Nachdem die letzten Klänge des reizenden Liedes verrauscht waren, brachte das Publikum den Sängern eine jubelnde Ovation, welche minutenlang den Saal durchbrauste.

In rascher Folge wurden nun die weiteren Nummern des Programmes erledigt.

Mit besonderem Beifall wurde die von Henry Schönefeld, dem Dirigenten des „Germania Männerchor", componirte „Musikalische Suite" aufgenommen. In dem Werke vereinen sich deutsche Tiefe des Empfindens und amerikanische Lebhaftigkeit des Ausdruckes.

Das Thomas-Orchester trug die „Tannhäuser"-Ouvertüre vor und feierte damit einen wohlverdienten Triumph. Der Orgel-Virtuose, Herr Louis Falk, spielte zwei Lieder auf seinem Instrumente und erntete dafür lebhaften Beifall.

Unter den übrigen Nummern seien noch die von Frl. Margaretha Götz gesungenen Lieder: „Kennst Du das Land", „Frau Nachtigall", und Mozarts „Wiegenlied" besonders hervorgehoben.

Erst nach eilf Uhr endete das in allen seinen Theilen vollkommen gelungene Concert.

Das Concert der Zions Gemeinde.

In der Apollo Halle fand gestern Abend ein Concert statt, arrangirt von dem Kirchenchor der evangelischen Zions Gemeinde, welches in außergewöhnlich erfolgreicher Weise verlief. Nicht nur ließ die Theilnahme des Publikums nichts zu wünschen übrig — der Saal und die Gallerien waren dicht besetzt —, sondern auch die Durchführung des Programms fand in einer Weise statt, die für alle Mitwirkenden gleich ehrenvoll war. Das Concert begann mit dem Vortrag des hübschen Bartmuß'schen Frühlingsliedes: „Kommt, schließt den Reigen" vorgetragen von dem festgebenden Verein. Die Composition ist etwas schwierig, wurde aber nichts destoweniger mit anerkennenswerther Sicherheit durchgeführt. Sopran und Alt erwiesen sich als besonders gut geschult, ebenso der Tenor, dagegen kam der Baß nur wenig zu Geltung, was wohl daran liegen mochte, daß diese Stimme im Verhältniß zu den übrigen etwas schwach besetzt war. Die später vorgetragenen Chorlieder waren übrigens untadelhaft, und das prächtige Lied: „Morgensehnsucht" von Brambach rief einen wahren Beifallssturm hervor.

Eine größere Anzahl Solisten hatten ihre Fähigkeiten zur Verfügung gestellt. Herr Ferdinand Lust begann mit dem Vortrag einer Liszt'schen Composition auf dem Klavier, dann folgte Frl. Passow mit einem ausgezeichneten Sopran-Solo. Stürmischen Beifall rief das Tenor-Solo "None ever", vorgetragen von Herrn Franz Spreyne, hervor, ebenso das „Wiegenlied" von Frl. Hedwig Warneke. Sehr beifällig aufgenommen wurden auch ein Sopran-Solo von Frl. Hedwig Nachtway und ein anderes von Frl. Ella Phelps. Auch Frl. Ida Tegtmeyer brachte ihren prächtigen Sopran in „Fleur de Alps" zur Geltung und erntete reichen Applaus. Sehr gut war auch ein von Frl. Ella Phelps und Frau Spreyne vorgetragenes Duett, betitelt: „The Adieu".

Von den sonstigen Leistungen sind noch lobend zu erwähnen: Der Vortrag des Herrn Harry G. Colson, über Entstehung und Entwickelung der Nordamerikanischen Republik, eine Recitation von Herrn Theodor Stanger, eine Deklamation in plattdeutscher Mundart von Herrn A. E. Dittmann und ein Couplett von Herrn Wilhelm Roeseke. Dem tüchtigen Dirigenten des Chores, Herrn Holdgraf, gebührt ganz besondere Anerkennung, ebenso Herrn Stanger, der die Arrangements leitete.

Die Zions-Gemeinde besteht seit länger als 20 Jahren und befindet sich in blühendem Zustande. Sie steht unter der Führung des Herrn Pastor Philipp Klein, der sich gestern Abend selbstverständlich unter den Gästen befand.

St. Nikolaus-Unterstützungsverein

In der St. Michaels Schulhalle herrschte gestern Abend ein fröhliches Leben und Treiben. Der St. Nikolaus-Unterstützungsverein veranstaltete nämlich einen Festcommers, der sehr zahlreich besucht und für welchen ein reichhaltiges Programm entworfen worden war. Der Commers wurde durch Herrn Rev. F. Lütte, dem Rektor der St. Michaels Gemeinde, eröffnet und die Herren Adolph Weber, Mathias R. Simon, Rev. G. Heldmann, J. H. Scherer und C. A. Müller folgten mit gediegenen Ansprachen. Außerdem enthielt das Programm mehrere musikalische und humoristische Vorträge, unter denen besonders der von der dramatischen Sektion des St. Ferdinand U. V. der St. Franciscus-Gemeinde aufgeführte Schwank: „Der Bauer als König Herodes" enthusiastischen Beifall erzielte. Nachstehend benannte Herren leiteten die Arrangements: Christ. Wildner, F. X. Liebl, Val. Wildner, B. S. Welter, John Toussaint, Jac. Thurnes, Heinrich Sanders, John Dienhardt, John Britz, J. H. Scherer und Geo. J. Schmidt.

* Nach der gestern von Gen. John C. Black und William H. Matthews als Testamentsvollstreckern dem Hinterlassenschafts-Gerichte vorgelegten Abrechnung, beträgt die Hinterlassenschaft von John Russell Winterbotham $645,232.05.

Ein frecher Räuber.

Martin Burke, ein notorischer Verbrecher, versuchte gestern Abend von dem Expreßwagen des Ignaz Schwarz an der Ecke von Polk und S. Halsted Str. einige Waaren-Packete zu stehlen. Schwarz sah jedoch den Vorgang und hieb den Gauner mit seiner Peitsche über den Kopf, worauf sich Burke zur Flucht wendete. Schwarz verfolgte ihn. Als er ihn beinahe ereilt hatte, zog der Flüchtige einen Revolver und feuerte einen Schuß auf Schwarz ab. Die Kugel verfehlte ihr Ziel und zertrümmerte das Spiegelglas eines über der Straße gelegenen Geschäftsladens. Der Schuß wurde so sehr in der Nähe von Schwarz Kopf abgefeuert, daß ihm durch das Pulver das ganze Gesicht verbrannt wurde.

Endlich wurde der freche Bandit eingeholt und einem Polizisten übergeben, der ihn in die Maxwell Str. Station einlieferte.

Die Polizei ist der Meinung, daß Burke vor etwa 14 Tagen auch an der Ermordung von George Scott betheiligt war.

Verhauen.

An der Ecke der 43. und Winter Str. geriethen gestern Nachmittag John Spatz und William McDonald, letzterer ein Angestellter des Straßen-Departements, in einen Streit. McDonald griff ein Stück Holz auf und schmetterte damit seinen Gegner nieder. Spatz mußte in's County-Hospital geschafft werden, während sein Gegner hinter Schloß und Riegel gebracht wurde. Spatz wohnt auf der Nordseite.

Luftige Erfindungen.

Herr Heinrich Lattemann in Frankfurt a. M., der kühne Luftschiffer und Abstürzler, hat seine Wintermuße zur Ausführung zweier, von ihm schon längere Zeit geplanter Erfindungen benutzt, die für die Luftschifffahrt epochemachend zu werden versprechen. Die erste dieser Erfindungen ist eine neue Art Fallschirm, der halb so groß, wie die bisherigen, wie ein Mantel gerollt wird. Beim Abstürzen entrollt sich der Schirm im Nu und ebenso schnell bläht er sich auf. Für die Luftschiffer ist dieser Schirm von größter Bedeutung, da man ihn wegen seiner Leichtigkeit in mehreren Exemplaren mitnehmen und so im Augenblicke der Nothwendigkeit für mehrere Personen in Bereitschaft halten kann, wozu noch kommt, daß der Schirm bei jedem Wetter ohne Gefahr, in das Netzwerk des Ballons verwickelt zu werden, zu verwenden ist.

Die Schnelligkeit des Aufblähens ermöglicht jetzt auch dem Luftschiffer, an der Stelle, an welcher er aufgestiegen, oder wenigstens in nächster Nähe, wieder herunterzukommen; denn man kann sich von einer geringeren Höhe, ehe der Ballon weit weggestrichen ist, abstürzen. Die zweite Erfindung ist ein Riesen-Fallschirm-Ballon bezw. die Verwandlung eines Ballons von etwa 1200 Kbm. Inhalt in einen Fallschirm. Der Ballon hat die Form einer Kugel, deren unterer Theil durch eigenen Druck im gegebenen Augenblick, den der Luftschiffer nach Belieben bestimmt, nach innen schlägt, so daß der Ballon die Form eines riesigen Fallschirmes von mehr als 40 Mtr. Umfang erhält. Die Hülle des Ballons ist sehr vorsichtig mit Asbest und anderen feuerfesten Substanzen präparirt. Als Füllung wird heiße Luft verwendet, zu deren Herstellung Herr Lattemann einen eigenen Ofen konstruirt hat. Die ersten Aufstiege mit diesen neuen Erfindungen werden demnächst im Sternecker in Berlin gemacht, wohin sich der Erfinder bereits begeben hat. Im August gedenkt er nach Chicago zu gehen.

Marktbericht.

Chicago, 18. April.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Rüben $1.00 per Brl.
Radieschen 20c—40c per Dtzd.
Salat $3.00—$4.00 per Brl.
Kartoffeln 28c—40c per Bsh.
Zwiebeln 75c—90 per Bsh.
Kohl $5.00—$7.50 per 100 Stück.

Butter.

Beste Rahmbutter 22c—22½c per Pfund.
geringere Sorten variirend von 15c—20c.
Butterine 15c—20c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.

Mallard-Enten $2.50—$3.50 per Dtzd.
Kleine Enten $1.00—$1.50.
Schnepfen $1.50—$1.75.

Lebendes Geflügel.

Hühner 12c per Pfd.
Truthühner 12c—13c per Pfd.
Enten 12c—13c.
Gänse $5.00—$12.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 12c—13c per Dtzd.

Früchte.

Aepfel $2.00—$2.75 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$4.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $1.50—$3.50 per Kiste.

Arion-Männerchor.
Großes Volks-Concert!

gegeben in der
Lincoln Turn-Halle
am Sonntag Abend, den 24. April.
Anfang 8 Uhr Abends.
Beliebte Volksmelodien und eine humoristische Operette: „Eine ländliche Concertprobe," kommen zur Aufführung. Eintritt 25 Cents.
Zum freundlichen Besuch ladet ergebenst ein
18ap1w12 Das Comite.

Aufruf!

Frauen von den Kameraden des deutschen Kriegervereins „Chicago" werden freundlichst eingeladen, dem Frauen-Verein beizutreten, auch möchten wir die Mitglieder bitten, die Versammlungen mehr zu besuchen. Der Eintritt beträgt vorläufig $1.
Die nächste Versammlung findet am **23. April, Nachmittags 2 Uhr, in 55 N. Clark Str.** statt.
E. Hollstein, Präs.
16,19,26ap1 M. Megow, Sekr.

Brickmacher, Achtung!

Alle Mitglieder der **Nord & Nordwest-Chicago Brickmacher-Union** sind ersucht, in der nächsten Versammlung am **Mittwoch, 21. d. M.,** in der Turnhalle „Nordwest", Clybourn und Southport Ave.; zu erscheinen, da wichtige Angelegenheiten vorliegen, auch sind Nichtunion-Leute ersucht, sich jetzt anzuschließen. Darum komme ein Jeder. Achtungsvoll
dmi0 **Der Präsident.**

Orden Germania.

Agitationsversammlung Mittwoch, den 20. April, Abends 8 Uhr, in 185 Wells Str.
Jedermann eingeladen. Das Comite.
Office: 171 und 173 E. Randolph Str., R. 23. dmi

Einladung.

Die Bildhauer der Weltausstellung erlauben sich, die vereinigten Modelleure Chicagos wegen wichtiger Besprechung auf **Dienstag, den 19. April,** Abends 8 Uhr, im Vereinslokal, Staatszeitungs-Gebäude, einzuladen. 2

Großes Preiskegeln

in **Bockmanns Kegelbahn,** Ecke Halsted und Bunker Str., Samstag, Sonntag, Montag, 23., 24. und 25. April 1892, für 6 werthvolle Preise und 2 goldene Medaillen. 1. Preis werth $75. 19ap1w2

Tel. M. 2036. 124 Michigan St. **COLUMBIA,** German Waiters & Bartenders Ass'tion
Besorgt gute zuverlässige Leute für Hotels, Restaurants, Sommerplätze, Picnics und Hochzeiten in kürzester Zeit. Zufriedenheit garantirt. Aufträge wolle man gefl. dem Sekretär übermitteln. 3ap3m1

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittags 16ma1j

Herr Wilhelm Modraszinski aus Bromberg wird ersucht, der Unterzeichneten seinen Wohnort anzugeben. Frau Antonia Manthei. 639 N. Halsted Str. samodi4

Eine kinderlose Familie in guten Verhältnissen wünscht ein Kind (Mädchen) von 1—3 Jahre zu adoptiren. Adresse während 3 Tage R. 142 Abendpost. 1

Anwalt untersucht Abstracte für $10. Nachzufragen Vormittags Zimmer 514, 84 La Salle Str. 19ap1w6

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 18ap1w1

Freier Rath ertheilt. Alle Rechtsangelegenheiten werden prompt und sorgfältig besorgt. Arbeitslöhne ohne Kosten collectirt. 162 Washington Str., Zimmer 36. 18ap1w1

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 14a1w11

Bangsschneiden, neueste Façon, 10c; Frisiren 35c. Prof. Uhl, 360 Ost North Ave. 14ap1w11

James Halnan bietet sich an als Leichenbestatter und Liverymann. Einbalsamiren eine Specialität. 4849 Ashland Ave. 14ap1w1

The Spawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 24, 165 Washington Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 14apbw2

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str. Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15a1j

John G. Schützler, Calciminer, Whitewasher und Plasterer. 209 Blue Island Ave. Beste Arbeit. bw

CHICAGO OPERA HOUSE.

Deutsches Theater, beginnend
Sonntag, den 10. April.
Letztes Gastspiel der berühmten
LILIPUTANER.
Zum ersten Mal:
„CANDY".
Großes amerikanisches Ausstattungsstück in 4 Akten und 6 Bildern.

Drei große Ballets mit mehr als 200 Künstlern. | Herrliche Scenerien. Prachtvolle Costüme. Unübertroffener Glanz. Neue Effekte.

1. Bild in New York. 2. im Candy-Palast. 3. Der Club der Kleinen. 4. Auf Deck des Dampfers Mikroskop. 5. Die Wüsteninsel. 6. Der Rosenhain.
Urtheil der Presse: **Weit besser und großartiger als „Der Zauberlehrling". — Matinees: Mittwoch und Samstag.**

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter **Louise** im Alter von 33 Jahren und 5 Monaten am 17. April gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. April, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 29 Blue Island Ave., nach der Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof statt. Die trauernden Eltern
Michel und Maria Clemens,
modi2 nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **August Lies** im Alter von 42 Jahren und 6 Monaten verschieden ist. Beerdigung Mittwoch Vorm. 10.30 nach Forest Home vom Trauerhause, 350 W. 13. Str.
Julia Lies, Gattin,
und Kinder. mdi1

Todes-Anzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater und Großvater heute Morgen um 1 Uhr nach schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. April, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 1141 Nelson Str., Lake View, nach Rose Hill. Die Hinterbliebenen
Caroline Cordt, Gattin.
Hermann Cordt, Sohn.
Augusta Cordt, Schwiegertochter.
dmi **Hugo Elfrieda, Arthur, Wilhelm,** } Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn **Frank Holz** im Alter von 9 Jahren und 7 Monaten, nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. April, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 497 N. Ashland Ave., aus nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern
0 **Henry und Augusta Holz.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter **Margarethe Wheler,** geb. Werner, geboren in Fellan an der Mosel, im Alter von 26 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch Morgens um ½11 Uhr vom Trauerhause, 961 35. Court, per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen
Johann Whelen, Gatte.
11 **Anna und Johann,** Kinder.

Der Mensch,

oder wie es in unserem Körper aussieht und wie seine Organe arbeiten. Mit zerlegbaren Abbildungen.
Koelling & Klappenbach,
Telephone 2116. **48 Dearborn Str.**

Der deutsche Farmer!

Landwirthschaftliches Journal,
erscheint jeden 1. und 15. im Monat, dem Ackerbau, Viehzucht, Gemüsebau, Forstkultur, Geflügel- und Bienenzucht rc. gewidmet. Nur $1.00 per Jahr. 16 Seiten stark. Probenummern frei. Sendet Eure Adresse.
GERMAN AGRICULTURAL PUBL. CO.,
8mz2mddj **119 Dearborn Str.**

Mrs. Emma Le Grand,
Deutsches und englisches
Nachweisungs-Comptoir,
Employment Office. 8 Mohawk Str.
Herrschaften wollen gefl. vorsprechen. Gute Mädchen stets an Hand. dido5a22mz1m7

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bw17

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Möbelschreiner an Parlor Frames. 28 E. Indiana Str. 2

Verlangt: 3 Tischler auf Eisboxes. 941 N. Western Ave. 2

Verlangt: Ein anständiger, tüchtiger Junge, um im Laden zu helfen. 1253 Belmont Ave. 0

Verlangt: Ein starker Junge, um das Plumbergeschäft zu erlernen. 407 North Ave. 1

Verlangt: Schriftsetzer zum Jobsetzen, der Willens ist, $250—$500 gegen gute Sicherheit und Zinsen mit in's Geschäft zu geben. Stetige Arbeit zugesichert. Adr. R. 157, Abendpost. 5

Verlangt: Gute Carpenter für Hartholz-Finish. 59 Grand Place, zwischen Webster und Belden Ave. 9

Verlangt: Mehrere gute Schneider an feinen Shopröcken zum Vorrichten. 258 Rumsey Str. 9

Verlangt: Coater für eine photographische Trockenplattenfabrik. 310 W. Van Buren Str. 9

Verlangt: Ein flinker Mann für Office und Fensterputzen, und einer zum Holz klein machen. 177 La Salle Str., Room 38. 12

Verlangt: Ein guter Mann, der mit Pferden umgehen kann und in der Stadt bekannt ist. 747 S. Halsted Str., Ecke 19. 7

Verlangt: Solicitors und Agenten für Geldgeschäfte. Nachzufragen Abends zwischen 6 und 8 Uhr. 144 W. Huron Str. misadi7

Verlangt: Ein Arbeiter zum Calciminen und Weißwaschen. 535 N. Market Str. 5

Verlangt: 2 gute plattdeutsche Drygoods-Clerks. Edw. Klein, 791 S. Halsted Str., Ecke 20. dmi5

Verlangt: Ein 17jähriger Junge einen Wagen zu treiben. 1141 Lincoln Ave. 6

Verlangt: Ein Blacksmith-Gehülfe. 133 W. Polk Str. 4

Verlangt: Ein guter Rock- und Hosenschneider. 127 Fullerton Ave. modimido8

Verlangt: Gute Painter. 418 25. Str. samodi8

Verlangt: Sofort. 2 gute Carpenters mit Tools. 182 Newberry Ave. samodi4

Verlangt: Painters. 45 Hall Str. 4

Verlangt: Anstreicher. 30 Wesson Str. 4

Verlangt: Ein junger Mann, der Englisch spricht, im Saloon zu helfen, und an Tischen aufzuwarten. 41 North Peoria Str. 6

Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen. 305 Augusta Str. 6

Verlangt: Ein Bäcker der selbstständig arbeiten kann und ein Junge zum helfen. 396 W. Division Str. 6

Verlangt: Ein junger lediger Mann für Pferde, und sich sonst nützlich zu machen. 285 Sedgwick Str. 6

Verlangt: Ein guter Blacksmith, muß auch Pferde beschlagen können. Ebenso ein Wagenmacher für Tinley Park. Beständige Arbeit. Nachzufragen 283 Noble Str. 9

Verlangt: Ein Baster an Röcken. 183 Ambrose Str. 6

Verlangt: Ein guter Mann, einen Saloon zu reinigen oder sich im Saloon nützlich zu machen. 155 E. Van Buren Str. 7

Verlangt: 2 Rockmacher für Custom Arbeiten. Nur erste Klasse Männer brauchen vorzusprechen. Frank Hurita, 557 29. Str. dimi7

Verlangt: Ein guter Barbier mit guten Referenzen. Ein Shop zu vermiethen. 238 W. Division Str. dmi5

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 1218 W. 12. Str. 4

Verlangt: Ein guter lediger Teamster. 285 Newberry Ave. 4

Verlangt: Ein kräftiger Mann, um Oefen aufzusetzen und zu schwärzen. Einer, der daran gearbeitet hat, wird vorgezogen. 1084 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Fünf deutsche Maurer nach La Grange, 14 Meilen von Chicago, an der Burlington-Eisenbahn. Joseph Wolf, La Grange. Jll.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge. König Medicine Co., 288 Ost Randolph Str. 5

Verlangt: Erste Hand an Brod und Kuchen; guter Lohn. 3151 State Str. 5

Verlangt: Ein Barbier mit einer hohen Erfahrung. 27 W. Division Str., nahe Lincoln Str. 5

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Michigan, Illinois, Wisconsin und Jowa; und Sägemühlen-Arbeiter; freie Fahrt; ferner Männer für Steinbruch-, Farm- und andere Arbeit nahe der Stadt. 200 Arbeiter für Washington und Montana, $2.00 bis $2.50 pro Tag. Nachzufragen Roß Labor Agency, 2. S. Market Str., oben auf. 15ap1w9

Verlangt: Jede deutsche Familie soll mein Agent sein, um Geld auf Möbeln zu verleihen. Sie können Alle Geld verdienen. Ich liefere Ihnen umsonst Schilder, welche Sie außen an Ihr Haus hängen können, und bezahle für jede Anleihe, die Sie mir senden. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an L. B. French. 128 La Salle Str., Room 1. 11ap2w0

Verlangt: Einzelne und verheirathete Farmhände, sowie Stallknechte, Treiber und Arbeiter, auch Männer für alle Arten Arbeit in Stadt und Land. Guter Lohn bezahlt. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 30mz1m12

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1jsdw4

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Englisch sprechende Deutsche als Agenten, Gehalt und Commission, frühere Industrial Insurance Agents vorgezogen. Adressire an A. Windesheim, 449 Larrabee Str. 1

Verlangt: Junge, der zu Hause wohnt, um Pferd und Buggy zu besorgen und in der Fabrik zu helfen. 681 Larrabee Str., oben. 1

Verlangt: Junge, ungefähr 14 Jahre alt, zur Aushilfe im Haus in der Nähe der Stadt. Lohn $4 per Monat und Kost. Nachzufragen 360 Blue Island Ave., 1 Treppe hoch, 9 bis 10 Uhr Morgens. 1

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonreinigen und sich sonst nützlich zu machen. 375 5th Ave. 12

Verlangt: Ein Bäcker, der auch Cakes ornamenten kann. 3804 State Str. dimi12

Verlangt: Sofort, ein Zimmermaler und Paper-Hanger, um Flat aufzuarbeiten, West Chicago Ave. Adresse P. 186 Abendpost. 12

Verlangt: Ein junger Mann als Barkeeper und Waiter. 439 S. State Str. 12

Verlangt: Ein Schlosser, welcher selbstständig arbeiten kann. 554 Ogden Ave. 8

Verlangt: Gute Schneider. 378 Centre Str., nahe Lincoln Ave. 8

Verlangt: Ein tüchtiger Fresco-Maler, um auf's Land zu gehen. 72 Ogden Place. 8

Verlangt: Einige starke Jungen von 16—18 Jahren. 72 Ogden Place. 8

Verlangt: Junger Mann, um Saloon reinzumachen. 15 Blue Island Ave. 8

Verlangt: Gelernte Painters. 436 Thomas Str., nahe Western Ave. 8

Verlangt: Ein Cakebäcker als 3. Hand. 403 Wentworth Ave. 8

Verlangt: Ein Junge in einer Bäckerei. 175 Centre Str. 8

Verlangt: Gute Maler. J. D. Keller, Elmhurst, Jll. dimidofr8

Verlangt: Tüchtige Agenten, die bewandert sind, Lotten zu verkaufen, gegen gute Commission. 162 Washington Str., Zimmer 41—43, Schwartz & Nehfeld. dimido8

Verlangt: Einen Jungen, der englisch sprechen kann, nicht über 15 Jahre, in Architecten Office. Adr. P. 141, „Abendpost." 6

Verlangt: Erfahrene Car Tinners und Sheet Iron-Arbeiter. Nachzufragen Manager Pullman Car Works, Pullman, Jll. dimidofrsa6

Verlangt: Gute Carpenter. 671 Süd Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 4927 Justine Str. 4

Verlangt: Ein Brodbäcker als 2te Hand. 4938 Ashland Ave. 4

Verlangt: 5 gute Carpenter. 55 N. Clark Str. und 120 Jay Str. 4

Verlangt: Gute Cornicemacher und Helfer. 248 Hastings Str. 4

Verlangt: Bügler an Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division. 4

Verlangt: Ein guter Schreiner, welcher Möbel zu repariren versteht. 163 Center Str. und 212 Bissell Str. 4

Verlangt: Ein guter Trimmer. Beständige Arbeit. 498 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Polsterer, der Teppiche weben kann. 739 Larrabee Str., Ecke Lincoln Ave., Basement. 1

Verlangt: Ein erster Klasse Hufschmied, welcher Antheil am Geschäft zu nehmen wünscht. Kann auch per Tag bezahlt werden. Nachzufragen Ecke Clybourn Ave. und Diversey Str., Saloon. P. O'Shea. 2

Verlangt: Mehrere gute Jungen bei Fillmann & Co., 201 und 203 Lake Str. 12

Verlangt: Carpenters. 357 Clybourn Pl. dimi8

Verlangt: Ein Mann in der Küche zu arbeiten. 18½ Quincy Str. 4

Verlangt: Ein Junge von 17—18 Jahren, der mit Pferden umzugehen weiß. 946 S. Ashland Ave. 4

Verlangt: Möbelschreiner. 165 W. Van Buren Str. dimido4

Verlangt: Ein anständiger Mann findet ein gutes Heim. 508 Blue Island Ave. dimi4

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 286 Larrabee Str. 4

Verlangt: Möbelschreiner. 21 N. Jefferson Str. 2

Verlangt: Anstreicher und Tapezirer. 501 Blue Island Ave. bimi4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen, 4 bei Hand, 1 zum Lernen an guten Shopröcken. 637 S. Union Str. mdbi12

Verlangt: Maschinenmädchen an seidenen Waists. 342 N. Ashland Ave. modi8

Verlangt: Mädchen, die das Hemdenmachen lernen wollen. 268 S. Morgan Str. modi8

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen, ein Mädchen zum Lernen an feinen Röcken, jeden Samstag ausbezahlt: 486 S. Canal Str. mdmil

Verlangt: Ein gutes Maschinen-Mädchen, um Taschen zu machen an Röcken. 141 Cornelia Str. modimi12

Verlangt: Gute Mädchen für Maschinenarbeit, guter Lohn. Nachzufragen Schoning Bros. & Co., 194 5th. Ave. 18ap1w12

Verlangt: Gute geübte Finishers an Damenmäntel. Bester Lohn und ständige Arbeit. 673 N. Ashland Ave. modi12

Verlangt: 5 Mädchen, die bei Kleidermacherin gearbeitet haben. 557 Noble Str. dimi2

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. Guter Lohn. Ecke Ashland Ave. und Division Str. 9

Verlangt: 3 Maschinen- und 6 Handmädchen an Röcken. 183 Ambrose Str. dimi4

Verlangt: Maschinenmädchen an 1te und 2te Arbeit. 258 Rumsey Str. 5

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 265 W. Division Str. dmi5

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 207 13. Str., nahe Ashland Ave. dmi5

Verlangt: Ein Lehrmädchen bei einer Kleidermacherin. 38 Sigel Str. 5

Verlangt: Finishers (Mädchen) an Custom-Röcken auf sogleich. Zimmer 29, 201 S. Clark Str. 6

Verlangt: Mädchen an Cloaks zu finishen und ein guter Presser. 729 Holt Ave. 6

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen, auch zum Lernen. 344 Clybourn Ave. 18ap1t12

Verlangt: Glacehandschuh-Nähterinnen. Zimmer 613—615 Central Union Block, Madison und Market Str. 14ap1w5sa12

Verlangt: Maschinen-Hände und Nähterinnen, Schneider und Bügler an Röcken und Hosen. 786 N. Halsted Str., Ecke Willow, und 154 Division, Ecke Holt. modi7

Verlangt: Erfahrenes Maschinenmädchen an Kinderröcken. Beständige Arbeit und guter Lohn. 737 Lincoln Ave. 7

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 395 Wabansia Ave. dimido4

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 53 Osgood Str. dimi4

Verlangt: 500 Mädchen an Damen Hemden-Waists, Hemden und Knaben-Waists, besten Bequemlichkeiten irgend einer Fabrik in Chicago, gute Bezahlung. The Banner Waist Co., 171 und 173 S. Canal Str., nehmt den Elevator. dmil

Verlangt: Hand-Mädchen an Shop-Röcken zu nähen. 208 Washburn Ave. dimido12

Verlangt: Tüchtige Kleidermacherin in Privathaus. 358 Jackson Boulevard, Paterre. 12

Verlangt: Mädchen, um das Putzgeschäft zu erlernen. Elite, Clark und Center Str. 8

Verlangt: Einige geübte Hosennäherinnen, auch Mädchen zum Kragen und Aermel einsetzen an weißen Waiter-Jackets. 95 Forquer Str. dimido6

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermachen. 671 Wells Str. 4

Verlangt: Mädchen, um Baumwolle an der Maschine zu spulen. Royal Trimming Co., 254—256 S. Market Str. bmil

Verlangt: Putzmacher. 2310 Wentworth Ave. 4

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Hosen, können stetige Arbeit bekommen. 642 N. Lincoln Str. dimi6

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches, polnisches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 230 Fremont Str. dmil

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, um der Frau kochen zu helfen. 90 S. Clinton Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie von 3 Personen. 1823 N. Leavitt Str., nahe Schützenpark. dmil

Verlangt: Eine katholische Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 2538 Emerald Ave. dmil

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in Privatfamilie. Zu erfragen 550 Milwaukee Ave. dmil

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren; ein frischeingewandertes vorgezogen. 4451 S. Lincoln Str. dimido12

Verlangt: Kindermädchen für zwei Kinder in guter Familie. 285 Irving Ave., zwischen Harrison und Van Buren. 12

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen in Boardinghaus. Guter Lohn, stetiger Platz. 264 Augusta Str., Ecke Paulina. dimido12

Verlangt: Ein Kindermädchen, ungefähr 15 Jahre. 1932 Oakdale Ave. 12

Verlangt: Küchen-Mädchen für Restaurant. $3.50 per Woche mit Room und Board. 566 Wabash Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 385 West Huron Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn einem erster Classe Mädchen. 74 Lincoln Ave. dimi12

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 17 N. California Ave., nahe Lake Str. modi8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 311 Rush Str. modi8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von drei Personen. 400 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str. mdmil

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 3307 Calumet Ave. 7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4740 Ashland Ave. dimido4

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. 430 E. Division Str., Store. 4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 428 N. Ashland Ave. 5

Verlangt: Junges Mädchen zur Aushilfe für leichte Hausarbeit. 126 Sigel Str., 1. Flat. 5

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 199 W. Division Str. 5

Verlangt: Ein junges Mädchen für 2te Arbeit. 451 N. Clark Str. dmi5

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für Hausarbeit. Kommt sofort zu Frau De Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave. Besorgt die besten Plätze. Herrschaften belieben vorzusprechen. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das Erfahrung im Kochen und allen häuslichen Arbeiten hat, findet gute Stelle bei gutem Lohn. 52 Sheffield Ave. 9

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit am Ofen zu helfen, sowie eines zum Geschirrwaschen. 817 S. Halsted Str. 4

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das zu kochen versteht. 1218 W. 12. Str. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 665 N. Lincoln Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1189 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Deutsches Mädchen, welches kochen und waschen kann. 902 Milwaukee Ave., Bäckerei. 5

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4; mit Referenzen. Mrs. John Mohr, 707 N. Robey Str. 5

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre, und eines für gewöhnliche Hausarbeit. 494 W. 12. Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in Privatfamilie. Zu erfragen 550 Milwaukee Ave. dmi7

Verlangt: 100 Mädchen für Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 19—30ap7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1075 S. Oakley Ave., Ecke Moore, im Butchershop. dimi6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und ein Kindermädchen. Guter Lohn. 3409 Prairie Ave. dimi7

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Stetiger Platz, guter Lohn. Nachzufragen 719 Wells Str., 1. Flat. dimi9

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zum Lunch kochen, von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags. 21 North Clinton Str. dimi6

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie; Lohn $3.00. 711 59. Str., Englewood. 19ap1w5

Verlangt: Kindermädchen um einem Kinde aufzuwarten. John Koenig, 244 E. Madison Str. 1

Verlangt: 2 Mädchen und Köchin. 959 N. Clark Str. di-sa1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit bei gutem Lohn. 3238 Vernon Ave. dmdo1

Verlangt: Ein Mädchen in der Küche. 278 Blue Island Ave., Bäckerei. dmi0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen bei kleiner Familie. 3536 S. State Str. Nachzufragen im Saloon. dmi0

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 1048 Milwaukee Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. di—sa2

Verlangt: Ein Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 173 Augusta Str. 2

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen. 450 Nord Hoyne Ave., 1. Floor. dimi2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das einen Haushalt führen kann. Guter Lohn. Empfehlungen verlangt. 1101 Lincoln Ave. 11

Verlangt: Ein Mädchen, 14—15 Jahre alt, für Kinder aufzupassen. 402 W. Maxwell Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. modi8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie für gewöhnliche Hausarbeit. Noll, 5305 S. Halsted Str. mdil

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und eines für zweite Arbeit. 3138 Wallace Str. mdmil

Verlangt: Eine Frau in den 40ger Jahren für Hausarbeit. 4720 Justine Str. modimi12

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 391 N. State Str. dimi11

Verlangt: Sofort, Köchinnen, erste und zweite Mädchen und Kindermädchen. Die besten Plätze und die höchsten Löhne bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. dimidofr11

Verlangt: Competentes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. 182 34. Str., nahe Rhodes Ave. 6

Verlangt: Gutes Mädchen im Restaurant, $4 per Woche. 951 N. Clark Str. bmil

Verlangt: Ein starkes Mädchen. Nachzufragen 2300 Wentworth Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 263 Mohawk Str., 2. Floor. 4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 206 La Salle Ave. dimi4

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 18½ Quincy Str. 4

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 575 Blue Island Ave. dimi4

Verlangt: 2 tüchtige Küchenmädchen. Guter Lohn. 67 E. Randolph Str. 4

Verlangt: Deutsches Mädchen für kleine Familie. 3230 State Str., oberer Flat. 4

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Arbeit. Guter Lohn. 41 Evanston Ave., Nordseite. dimi4

Verlangt: Nurse um Kindern aufzupassen. Nachzufragen 2 Tage 143 S. Oakley Ave. 4

Verlangt: Ein thätiges Mädchen für gewöhnliche Arbeit im Restaurant. 325 Wells Str. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei gutem Lohn. 3339 Calumet Ave. dimido4

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15—16 Jahren um in der Haushaltung zu helfen. 487 Larrabee Str.

Verlangt: Ehrliches stilles Mädchen zur Stütze der Hausfrau, eben eingewanderte nicht ausgenommen. 587 W. North Ave. 6

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen als Amme für ein 10 Wochen altes Kind und zur Führung eines kleinen Haushalts. 1319 Belmont Ave. 6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 3729 Laurel Str. dimido4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4818 Ashland Ave. 4

Verlangt: Ein Kindermädchen von 14—16 Jahren. 70 19. Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen um in der Küche zu arbeiten. Boedischs Cafe. 36—38 N. State Str. dimi4

Verlangt: 2 tüchtige Küchenmädchen. Guter Lohn und Heimath. Fahrigs Corner, 55. Str. & Lake Ave., Hyde Park. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie. 1258 George Str., Lake View. 19ap1w12

Gesucht: Eine Frau mit einem Kinde wünscht eine Stelle als Haushälterin. Adr. S. 53 Abendpost. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 339 W. 12. Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Arbeit. 14 W. Ohio Str. 8

Verlangt: Kindermädchen. 2340 State Str. 8

Verlangt: Eine gute Köchin im Boardinghaus. 380 W. Lake Str. dmi8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für die Küche. 923 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 374 Oak Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Kinder. 393 W. Madison Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 41—43 E. Chicago Ave. 8

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 510 W. 12. Str., Store. 8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 319 Clybourn Ave. Barber Shop. 12

Verlangt: Gute Haushälterin. Vorzusprechen zwischen 7 und 8. 153 May Str. John Schmidt.

Verlangt: 1000 Köchinnen, für Hausarbeit, zweite Arbeit und Kindermädchen. Eingewanderte Mädchen und Frauen. Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, in und außerhalb der Stadt, für das North Side Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Center. 14ap1m2

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, und Kindermädchen, die besten Stellen besorgt. Mrs. Kuhn, No. 3107 Prairie Ave. 12ap1m7

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2627 Wabash Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleitz, 157 W. 18. Str. 13fbw17

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Erfahrene Operators (Männer und Frauen) an Mänteln. 141 W. Division Str. jmdi9

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilie und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 18ap1w1

Verlangt: Ein brauchbares Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 2 Personen. 825 N. Clark Str., Mittwoch Vormittag von 9 bis 11 Uhr. modi4

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Employment-Bureau bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. 18ap1w2

Verlangt: Eine gute deutsche Wittwe in den 30er Jahren, ohne Kinder, als Haushälterin bei einem Wittwer mit zwei Kindern und eigenem Heim. 2621 Fifth Ave. modi3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Groceryclerk, beste Zeugnisse erwünscht. 489 N. Lincoln Str. mdmil

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 541 Sedgwick Str., 2. Flat. modimi3

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 32 West Randolph Str. Star Saloon. modi12

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-, zweite und Kindermädchen, Land- und Stadtmädchen, kommt sofort zur Frau Weiser, 2725 Cottage Grove Ave., besorgt die besten Plätze. 18ap1w1

Verlangt: Gutes Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. 3639 Michigan Ave. modimi8

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein tüchtiger, deutsch, englisch und französisch sprechender Barkeeper sucht Stellung. Gefl. Offerten an Rudolph, 432 Clybourn Ave., erbeten. 1

Gesucht: Ein erfahrener tüchtiger Kaufmann, guter Verkäufer, in der Buchführung und Correspondenz gut bewandert, spricht deutsch und polnisch, 30 Jahre alt, gute Zeugnisse, auf Wunsch Caution, scheut keine Arbeit, sucht sofort Stellung. Adr. H. T. Strnad, 830 Allport Str. 0

Gesucht: Ein eingewanderter Obergräser, der 6 Jahre in der Bleichwaaren-Fabrik Jung und Lindig, zu Freiberg, Sachsen, fungirt hat, mehrere Patente erworben hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht ähnliche Stellung. F. Strnad, 830 Allport Str. 0

Gesucht: Ein tüchtiger deutscher Butcher sucht Beschäftigung. John Buehler, 204 Bowling Str. 9

Gesucht: Ein Mann, der die Fabrikation künstlicher Weine, Liquöre, Bitters, auch Ciders, Root u. Lemon Biers gründlich versteht, und an der Behandlung der reellen Trauben-Weine zu helfen weiß, wünscht in dieser Branche Beschäftigung. Adresse Jak. Egg, Dunning, Jll. modi4

Gesucht: Junger Mann, mit besten Referenzen, sucht während den Morgenstunden Beschäftigung als Collector oder dergleichen. Adr. A. 86, „Abendpost." 3mzbw6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine anständige, nicht mehr sehr junge Dame wünscht Stelle als Haushälterin bei einem älteren Herrn, mit 1—2 Kindern vorgezogen. Adr. S. 108 Abendpost. 1

Verlangt: Wäsche in's Haus zu nehmen. Gut besorgt. 21 Howe Str., vorne, unten. dimi12

Eine deutsche Frau sucht eine gute Heimath, wo sie ihren kleinen Haushalt mitnehmen kann. Nachzufragen 575 Perry Str. 11

Gesucht: Familien-Wäsche, auch Herren-Wäsche wird ins Haus genommen. 440 Larrabee Str. dimi6

Gesucht: Eine perfekte Lunch- und Restaurant-Köchin, die selbstständig ein Geschäft zu führen versteht, sucht Stellung. 128 N. Clark Str., Zimmer 9.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stellung für Hausarbeit bei guter Familie. 355 Milwaukee Ave., 2. Floor. bido7

Gesucht: Eine junge Dame wünscht Stelle als Wirthschafterin oder Stütze der Hausfrau in einer besseren Familie. Dieselbe ist im Kochen und Haushalt sehr erfahren. Gute Referenzen. Adresse M. H., Abendpost. 7

Gesucht: Eine starke Frau sucht Arbeit für Waschen und Schrubben. 2951 Quinn Str. dimi4

Gesucht: Eine Frau wünscht einige Waschplätze. 96 Larrabee Str. 4

Gesucht: Familienwäsche, 50c per Dutzend; Wasch und Trocknen, 25c; Gardinen 25—35c per Paar. Schickt Postkarte. Deutsche Hand-Laundry. 323 Larrabee Str. 9

Gesucht: Eine junge Wittwe, perfecte Haushälterin, sucht Stelle. 18 Crosby Str. 6

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 442 Sedgwick Str., 3. Flat, Hinterhaus. 4

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze. 579 N. Halsted Str. modi8

Unterricht.

Gründlichen englischen Unterricht, nach neuer, leicht faßlicher Methode, ertheilt ein erfahrener Lehrer Herren und Damen; Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. Moeller, 614 Larrabee Str., dritter Stock. bidosa12

Unterricht im Englischen in besonderen Klassen. Nur Deutsche haben Zutritt. Auch wird Stenographie, Buchhaltung rc. gelehrt. Tag- oder Abend-Unterricht den ganzen Sommer. $2 den Monat. Nissens Business College, 465 Milwaukee Ave. bidosa6

Zitherunterricht ertheilt gründlich in und außer dem Hause Alois Alt, Concertist, 198 W. 19. Str., nahe Centre Ave. 16ap1w2

Eine junge Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, ertheilt billig Unterricht in Piano, Gesang und Französisch. Feinste Referenzen. Miß R. Gerbel, 321 Webster Ave. 12—22ap9

Verschiedenes.

Verloren: Am Sonntag an Lincoln Str., zwischen Thomas und North Ave., ein Trauring, gezeichnet E. J. to A. J. Finder wird gebeten, gegen $3 Belohnung abzugeben 429 N. Lincoln Str. 7

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Große und kleine Wohnung. 837 West Division Str. samodi2

Zu vermiethen: Ein oder zwei Zimmer, möblirt oder unmöblirt an einzelne Person, auf Wunsch Kost, billig. 505 California Ave., 2 Block südlich von Division Str., Humboldt Park. mdil

Zu vermiethen: Zwei gute Eck-Stores für Saloons, 106 Mohawk Str. (neuer Store), und 175 E. Division Str. Nachzufragen bei Wacker & Birk Brewing Co., 171 N. Desplaines Str. mdil

Verlangt: Boarder, gute deutsche Kost, helle Zimmer. 299 Mohawk Str. bidosa1lap1m1

Zu vermiethen: In deutscher Ansiedlung, Haus, Stallung, Obstgarten, nebst 8 Acker Land, gute Gelegenheit für deutschen Arzt. Adr. George G. Steging, Roselle, DuPage Co., Jll. mdmil

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für einen Herrn bei jungen Eheleuten. 3821 Cottage Grove Ave., Top Floor, Front. modi12

Verlangt: Anständige Boarders finden gutes Heim. 566 W. 12. Str., 3. Floor. 18ap1w12

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer an ledige Herren. 74 W. Madison Str. samodi2

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, gute Lage für einen Fleischladen. 3559 Wentworth Ave. fr-mil

Verlangt: Mehrere anständige Herren finden ein gemüthliches Heim und gute Kost. $4 die Woche mit Wäsche. Extra-Zimmer. 63 Emma Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 2ap1m9

Gute Leute erhalten erste Klasse deutsche Kost. 4734 State Str. 7ap1w0

Zu vermiethen: Barbershop mit Wohnung am 1. Mai, 317 N. Franklin Str. Nachzufragen bei Wagner, 181 Oak Str. 19ap1w1

Zu vermiethen: Blacksmithshop. Rich. Müller, Riverdale, Jll. 19ap1w12

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer für 2 Herren. 74 Pearson Str., Cor. Wells, Flat 6.

Zu vermiethen: Ein Brickbasement für einiges Geschäft. 305 Larrabee Str. dmi5

2 anständige Leute erhalten Kost und Logis in kleiner Familie. 203 E. North Ave. dimi6

Verlangt: Boarders, $4 die Woche. 280 N. Hoyne Ave., nahe Chicago Ave. bi—sa9

Zu vermiethen: Ein Vorderzimmer an 1 oder 2 Herren. 671 Wells Str., Friedrich. 4

Verlangt: Ein anständiger Mann in Board und Logis. 188 Clybourn Ave., vorne, 3. Flur. dmido2

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: Pferd und Kohlenwagen. 253 Hastings Str. dimidoi12

Zu verkaufen: Ein Pferd und Geschirr für Expreß für $30. 318 Sedgwick Str. dmdo8

Zu verkaufen: Ein schweres, sechs Jahre altes Pferd, oder zu vertauschen für ein leichtes. 933 Dania Ave. 9

Zu verkaufen: Ein junges schweres Pferd. 183 Ambrose Str. dimidofr8

Zu verkaufen: Drei gute Pferde und ein gutes Top-Buggy, sehr billig. 925 Milwaukee Ave. di—sa9

Zu verkaufen: Ein junges Pferd, 5 Jahre alt. 1075 Oakley Ave., Ecke Moore.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Pferd, Wagen und Geschirr. 3623 Archer Ave. dmdo0

Zu verkaufen: Schnelles junges Buggypferd. Armour, 640 N. Halsted Str. modimi12

Wenn Sie ein neues Buggy oder Geschirr wünschen, oder ihr altes für ein neues vertauschen wollen, adressiren Sie G. H. King, 341 Wabash Ave., und ich werde vorsprechen. 18ap1w4

Zu verkaufen: Ein 4 Monate alter Hund (Water Spaniel), billig. C. Müller, 325 N. Wells Str. 12

Zu kaufen gesucht: Ein guter Rattenfänger oder gegen Neufundländer-Hund zu vertauschen. 35 Augusta Str. 6

Große Auswahl von importirten und einheimischen Singvögeln, Zuchtweibchen, sprechenden Papageien. Alle Sorten feinste Tauben; Käfige und Samen. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 29mz1m15

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Neue, alleinstehende, sieben und acht Zimmer-Steinhäuser, auf vollen Lots, nahe Ogden Ave.-Pferdebahn und C. B. & Q.-Bahnhof; gepflasterte Straßen, Sewer, Wasser und Gas. Auch andere Häuser an Congreß Str., Irving Ave. und anderen Westseite-Straßen. Ich habe 50 Lots zu verkaufen und zu bebauen in Lawndale; suchen Sie mich auf wegen eines Hauses zu billigem Preise, ehe Sie kaufen oder miethen.
J. N. Cunning, Bauunternehmer,
84 Washington Str. 16aprlm2

Zu verkaufen: Der Besitzer hat beschlossen, seine neue 4 Zimmer Basement Stein-Cottage zu verkaufen. Sie ist unter seiner persönlichen Oberaufsicht gebaut und der Bau ist ausgezeichnet. Die Lot ist 25x125, an guter Straße — mit Lake Wasser im Hause und Pferdebahn unmittelbar vor der Thür. Will den Preis $1375 machen und Kaufsbedingungen leicht — auch $150 Baar und $10 monatlich, wenn gewünscht. Nachzufragen S. W. Ecke Kedzie Ave. und 38. Str. an irgend einem Tage, ausgenommen Sonntags. Archer Ave. Car mit Schild „Brighton Park" wird Sie hinbringen, ohne Cars zu wechseln. mdmido2

Zu verkaufen: 160 Acres Land, alles urbar gemacht, in Morgan County, Tennessee, für halben Preis, wegen Mangel an Geld; oder auch für ein kleines Geschäft, möblirtes Flat oder gutes Pferd und Buggy zu vertauschen. Wm. Dicke, 248 W. Chicago Ave. 9

Zu verkaufen: Eine Brick Cottage mit sechs Zimmern, ganz nahe North Ave. Wasser, Sewer, Paving, alles bezahlt. Nur $1600. Leichte Bedingungen. Nachzufragen 843 W. North Ave. 9

Zu kaufen gesucht: Eine billige Lot, mit oder ohne kleinem Haus, Nordseite oder Lake View. Adr. mit Preis R. 40, „Abendpost." 6

Zu verkaufen: 2 Lotten, Stadt, $700, $400 Anzahlung. 110 Bosworth Ave. bmdo1

Zu verkaufen: Eine schöne Residenz an Fillmore Str., nahe Humboldt Park, 1½ Stock, 5 Zimmer und Badezimmer, Attic und Basement, Brick mit Stein-Trimmings und Stein-Grundmauer, auch Stall für Pferd, Wagen und Buggy, $2500, wenn jetzt gekauft. Kaiser & Rauguth, 416 S. California Ave., 501 Chamber of Commerce. 18ap1w1

Zu verkaufen: Eine kleine Anzahl von guten Residenz-Lotten zu niedrigen Preisen in Lake View, nahe Lincoln und Ashland Ave. Billig bis zum ersten Mai. Verpassen Sie nicht diese Gelegenheit. J. F. McIntosh & Co., 125 La Salle Str. modimi4

Zu vertauschen: Ein zweistöckiges Framehaus und Lot an California Ave., nahe Milwaukee Ave. für eine Farm. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 15ap1w2

Zu verkaufen: Billig, schöne 5 Zimmer-Cottage; Lot 125x25. 482 Southport Ave. 13ap1w5

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Wedd. 153 Clark Str. bw9

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsveränderung, Bäckerei, Candy-, Cigarren-, Tabak- und Notionstore, täglich $15 Absatz. 58 N. Sangamon Str. 1

Butchers oder Grocers aufgepaßt: Eine ausgezeichnete Gelegenheit für ein derartiges Geschäft, einen Store zu miethen. 895 N. Western Ave. 1

Zu verkaufen: Ein 10 Jahre altes Barbiergeschäft, wegen Geschäftsveränderung zu halbem Preise. 489 Larrabee Str. 1

Zu verkaufen: Confectionerystore und Tools, lehre Käufer das Geschäft. Adr. P. 151 Abendpost. dmil

Zu verkaufen: Saloon, Krankheits halber. 358 Sedgwick Str. 19ap—30ma12

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon an der Nordseite. Eigenthümer hat andere Geschäfte. Adr. R. 112 Abendpost. 12

Zu verkaufen: Saloon mit Pooltisch. Worlds Fair Lease. 708 W. 21. Str. dimi12

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäftes, einen der besten Saloons in der Mitte der Stadt, täglich 1½ Barrel Bier, wird verkauft. Zu erfragen S. 118, „Abendpost." dimi6

Zu verkaufen: Wegen anderer Geschäfte ein gutgehendes Privatboardinghaus auf der Nordseite. 14 Boarders, lange Lease, billige Rente. Nachzufragen 123 W. Randolph Str., Basement. dimi2

Zu verkaufen: Ein seit Jahren mit sehr gutem Erfolg betriebener Hardware Store an der Nordseite. Gute Geschäftslage. Näheres bei J. H. Kraemer, 93 5. Ave., Staatszeitungs-Gebäude. dimido2

Zu verkaufen: Feiner Cigar-, Candy- und Bakery-Store, News Depot und Laundry Office, verbunden mit kleinem Restaurant und Eiscreamparlor in vorzüglicher Nachbarschaft. Nachzufragen 776 S. Halsted Str., Store. dido2

Zu verkaufen: $300 Anzahlung übernimmt einen gutgehenden Saloon an der Westseite, welcher Umstands halber verkauft werden muß; gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Pferd und Wagen wird als Theil der Anzahlung entgegengenommen. Keine Agenten. Adr. S 173, „Abendpost". 0

Zu verkaufen: Feiner Eck-Grocery-Store zum halben Preis, 15 Jahre etablirt, große Einnahme, bedeutender Vorrath, gute Lage. Höchst seltene Gelegenheit, indem dies ein wirklich ausgezeichnetes Geschäft ist. Nur $700, theilweise an Zeit oder macht Offerte. Gezwungen zu verkaufen Umstände halber. Kommt sofort. 2324 Wentworth Ave. 9

Zu verkaufen: Ein guter Bier-Saloon, 892 Milwaukee Ave., billig. bdosa5

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery Store, verbunden mit Butchershop. Nachzufragen 487 W. Chicago Ave., Nachmittags 5 Uhr. dimi7

Zu verkaufen: Abendpostroute, 1230 N. Paulina Str., nahe Clybourn Ave. dimi4

Zu verkaufen: Ein guter Eckfaloon. Nachzufragen 199 N. Division Str. 5

Zu verkaufen: Saloon mit kleinem Boardinghaus, 6 möblirte Zimmer, billige Miethe, mit guter Lease, neben Brauerei und Car-Station. $800. Wir geben $300 zum Kauf. John Klein & Co., 148 LaSalle Str., Basement. 0

Zu verkaufen: Ein guter Saloon neben einer Brauerei und großes Boardinghaus; sehr billige Miethe mit schöner Wohnung; Brauerei giebt $600 zum Kauf. John Klein & Co., 148 La Salle Str., Basement. 0

Muß sofort verkaufen: Feinster, billigster, gut gelegener Cigarren-, Candy- und Notionstore, nur $185, werth doppelt, gute Kundschaft; Rente, mit schöner Wohnung, nur $15; kommt schnell für diese seltene und gute Gelegenheit und überzeugt Euch. 879 35. Str., nahe Halsted. 0

Zu verkaufen: Billig, gutgehendes Restaurant, wegen Aufgabe. 357 Wells Str. 5

Zu kaufen gesucht: Einen Saloon an der Nord- oder Westseite, muß viel Bier verkaufen. R. 132, Abendpost. 7

Zu verkaufen: Eine 6 Kannen Milchroute. 89 High Str., nahe Fullerton Ave. dimido7

Zu verkaufen: Billig, Dry Goods, Confectionery und Cigarstore. 363 W. Van Buren Str. dimid6

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schneidergeschäft, wegen Abreise. Adr. S. 183, „Abendpost." dimi8

Zu verkaufen: Delikatessen- und Bäckerladen. Nordseite. Adresse: T. 104, „Abendpost". 9

Zu kaufen gesucht: Saloon, tägliche Einnahme über $25. 110 Bosworth Ave. bmdo1

Zu verkaufen: Butchershop mit Pferd und Wagen, sehr billig. $75. Eine gute Gelegenheit für einen neuen Anfänger. 214 Woodside Ave. 11

Zu verkaufen: Tabacks-, Candy-, Schulbücher- und Stationery-Store mit Laundry-Office. Nachzufragen 137 Sheffield Ave. modi12

Zu verkaufen: 5 Kannen-Milchroute, 2 Pferde und ein Wagen. Adr. P. 99 Abendpost. mdmil

Zu verkaufen: Saloon an der Südseite, billig. Nachzufragen am Platz 2700 Fifth Ave. modi12

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Haus und Lot, wegen einer Erbschaft in Californien. 1619 W. 47. Str. 18ap1w1

Zu verkaufen: Ein gutes Milchgeschäft von 5—6 Kannen. Zu erfragen 129 Perry Ave., Westseite, nahe Kuhns Park. 18ap1w1

$250 Anzahlung übernimmt eine neu eingerichtete Wirthschaft in Lake View. Billige Miethe. C. G. Schurz, C. Seipps Brauerei. modimi12

Zu verkaufen: Ein zwanzig Jahre altes erster Klasse eingerichtetes Barbiergeschäft. Reiner Gewinn $2000 jährlich. Käufer braucht kein Barbier zu sein. Zu erfragen bei Hornung, 227 E. Randolph Str. 16ap1w6

Verlangt: Herrenschneider oder Damenschneider, um ein 12jähriges, elegantes, gutgelegenes Notions- und Herrenwäsche-Geschäft zu kaufen. Adr. R. 187, „Abendpost". 16ap1w4

Zu verkaufen: Ein gutes Boardinghaus. 880 N. Halsted Str. 13ap1w5

Zu vertauschen: Elegantes 12jähriges Notion-Geschäft gegen Saloon. Adr. R. 167 Abendpost. 16ap1w

Zu verkaufen: Saloon, 603 S. Jefferson Str., zwischen 15. Str. und N. R. Track. Eigenthümer will in sein neues Haus ziehen, mit oder ohne Stock. 16ap1w

Zu verkaufen billig: Ein gutgehender Saloon, krankheitshalber. 4056 State Str. fr-di1

Zu verkaufen: Eine 18 Jahre alte etablirte Bäckerei auf der Westseite. Erste Klasse Store mit Ice Cream Parlor und Soda Wasser Fountain. 4 Wagen im Gang. Zu erfragen 1007 Milwaukee Ave., im Restaurant. 15ap1w7

Zu verkaufen: Meat Market. 4547 Wentworth Ave. 15ap1w11

Zu verkaufen: Ein guter Meatmarket, bestehend seit 18 Jahren. Zu erfragen am Platz, 344 Augusta Str., Ecke Lincoln. 15ap1w1

Zu verkaufen: Ein 9 Kannen-Milchgeschäft mit Pferd und Wagen, billig. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 15ap1w2

Zu miethen gesucht.

Ein anständiger Mann sucht ein möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau auf der Nordseite. Adr. P. 121 Abendpost. mdil

Zu miethen gesucht: Eine nette Cottage mit 4—5 Zimmern, ½ Stunde Fahrt vom Court House. 1. Mai. Guter Miether. A. Franker, 122 S. Clark Str. 3mz1m9

Zur Beachtung!

Die Office der „Abendpost" befindet sich jetzt in dem Abendpost-Gebäude, 203 Fifth Ave., zwischen Monroe und Adams Str.

Geld.

Achtung! Ehrliche Deutsche können Geld borgen auf ihre Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen rc. Sprecht vor bei
S. Richardson, Zimmer 4,
bevor Ihr sonstwo hingeht. Bedenkt, ich verleihe mein eigenes Geld und mache die meisten Geschäfte mit den wenigsten Anzeigen.
Darlehen gemacht von $20 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten in möglichst kurzer Zeit und ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, Euer Eigenthum in Euren Besitz zu behalten.
Ihr könnt das Geld zurückzahlen in beliebigen Beträgen, zu jeder Zeit, und jede in dieser Weise geleistete Zahlung, wie klein sie auch sei, verringert im Verhältniß die Kosten der Anleihe. Keine Unkosten oder Gebühren werden von dem gewünschten Betrag zurückbehalten, sondern Ihr empfangt den vollen Betrag des Darlehns. Vollkommen ehrenhafte und zuverlässige Behandlung garantirt. Ich habe das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Vergeßt nicht, Ihr könnt irgend einen Betrag leihen und monatlich zurückzahlen, wie es die Umstände gestatten. — Da diese Anzeige nicht täglich erscheint, so ist es in Eurem Interesse, dieselbe auszuschneiden und aufzubewahren, sodaß Ihr sie mitbringen könnt, wenn Ihr vorsprecht bei S. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. Behaltet die Nummer. 19ma1jsadido2

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen rc.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14ma1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke rc. ohne selbe zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich leihe mein eigenes Geld den Zinsen wegen und will Euer Eigenthum nicht, Ihr braucht nicht zu befürchten, selbes zu verlieren. Zurückzahlung monatlich oder nach Belieben. Sprecht bei mir vor.
Alpheus M. Smith, Investment-Bankier, Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 15sebtj

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, rc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. 14ap1j5

MONEY! MONEY! MONEY!
Ehrlichen Leuten leihen wir Geld von $25 bis $500 auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerscheine und jede andere Sicherheit, ohne Oeffentlichkeit, ohne Zeitverlust und die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Prüfet unsere Bedingungen, bevor Ihr anderswo hingeht.
Shimeall & Miller,
Zimmer 17, Major Block, Südost-Ecke La Salle Str. und Madison Str. 2febdidosa3m7

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, LaSalle und Washington Str. 26ja6m

$50,000 zu verborgen auf Grundeigenthum bei monatlichen Zahlungen. $15.84 den Monat bezahlen ein Kapital von $1000 und Zinsen zurück in 72 Monaten. Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. 26mzbwl

Zu verleihen: $250,000 auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Office-Stunden 7—9 Morgens, 5—8 Nachmittags. R. Smith, 629 N. Robey Str. 13apbw

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. Geld zum Bauen vorgestreckt. Liberale Bedingungen. Peter Van Vlissingen, 85 Washington Str. 26febbw

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen R. Smith & Co., 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 10fbbw

Zu leihen gesucht: $100—$500, 1. Hypothek, Stadt-Grundeigenthum. 110 Bosworth Ave. bmdo1

Heirathsgesuche.

Wittwe in den 30er Jahren, allein, und in guten Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft eines Wittwers, Kinder nicht ausgeschlossen. Adr. P. 111 Abendpost. 1

Heirathsgesuch: Ein solider Mann, Professionist, sucht die Bekanntschaft eines süddeutschen, häuslich erzogenen Mädchens, behufs Verheirathung. Adresse S. 153 „Abendpost". modi

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24ma1j

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 21ma1mtl1

Privatheim für Damen vor und während der Entbindung für mäßige Bezahlung bei erster Klasse Dr. und Hebamme, Frau C. Raschke, No. 9 Rees Str., nahe Clybourn Ave. und Larrabee Str. 14ap1w4

Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenkrankheiten. Unregelmäßigkeiten u. s. w. ertheilt bei strengster Verschwiegenheit. Dr. Ida von Schulz, 60 Clybourn Ave. 12ap1m5

Damen finden freundliche Aufnahme vor und nach der Entbindung. $4 Board, $15 die Entbindung. 144 W. 13. Str., Hebamme Boraodile. 19ap1w1

Frau Dr. Louisa Hagenow, M. D., 221 West Division Str. Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre, Unregelmäßigkeiten nach der neuen Methode ohne Operation geheilt, eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. bw

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

Frau Dr. Zara nimmt Damen vor und während der Entbindung, gibt Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Adoptirt Babies. Verschwiegenheit zugesichert. 497 W. Monroe Str. Nehmt W. Madison Str.-Cabelcar bis Loomis Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliders Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 4fb3m

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine noch gut erhaltene Bügel-Maschine nebst einem Ofen für Laundry, sehr billig. Kein Gebrauch dafür. 2324 Portland Ave., nahe Archer Ave. bisa7

Zu verkaufen: Sehr billig wegen Aufgabe des Haushaltes, 3 Betten, Tische und mehrere Stühle. 687 Milwaukee Ave. 3. Floor. bmi5

Zu verkaufen: Eine neue Eisbox für Saloon mit Luftpumpe und Kupfer Dropper und Faucets, billig. Saloon, Ecke Addison Str. u. Southport Ave. frsadi

Zu verkaufen: Billig, eine vollständige Saloon-Einrichtung. 4984 S. Ashland Ave. dimisa7

Zu verkaufen: Billig, ein fast neuer Gasolinstove mit Backofen. 759 Clybourn Ave. 7

Zwei Singer-Nähmaschinen mit allen Apparaten, müssen wegen Abreise verkauft werden. 1010 Milwaukee Ave. 2 Treppen hoch. mbil

Bücherfreunde können von Privatgelegenheit verschiedene gute, interessante Werke billig kaufen. 201 Orchard Str., hinten, oben. 18ap1w1

Achtung Peddlers! Mehrere hundert Stück Damenroben mit Seidenstickerei, sowie Samples von Tischtüchern, sehr billig zu verkaufen. Adr. 134 E. Centre Ave. 16ap1w6

Billig: Feine neue Range Ice Box $15; Baby Carriage $4.50; Feines Parlor Set $20; Eleganter Eichen Chamber Set $15. Brussels Carpet. 108 W. Adams Str. samodi

Bargain: Feiner Saloon Counter und Back Bar. Eleganter Pooltisch, große Icebox; muß verkaufen. 108 W. Adams Str. samodi

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 214 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Contevenier & Sperdel 15decj1

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 15fbdmf

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 787 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 283 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
J. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 306 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 232 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 659 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 370 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 290 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 336 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 354 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1919 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 229 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 650 S. Halsted Str.
A. Nickols, 654 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlin, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 198 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 388 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 176 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4322 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3545 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3980 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 115 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 394 E. 29. Str.
Bernhard Horn, 150 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coochrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 455 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 454 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Hordes.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wess.
Palatine, Beutler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Strubsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltner
Washington Heights, A. B. Wiesning.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Lest die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Die Versaillerin.

Roman von Ernst Remin.

(16. Fortsetzung.)

Dreizehntes Kapitel.

Mit einem bitteren, stolzen Lächeln war Philipp mitten im Zimmer stehen geblieben, als Konrad hinausstürmte. Und regungslos, wie lauschend, war er auf seinem Platze verharrt, bis des anderen Schritte auf dem hallenden Korridor verklangen.

Dann warf er sich müde in denselben lederbeschlagenen Armsessel, aus dem der Prinz sich kurz zuvor erhoben hatte.

„Nicht da sitzen, wo er saß!" murmelte er plötzlich vor sich hin und ein Ruck ging durch seinen Körper, als wolle er sich erheben; aber er blieb.

„Es ist ja gleich!"

Und nun brach die ganze zornige Entrüstung aus, die sich den Tag über in ihm angesammelt.

„Meine Rolle hier ist abgespielt — und wäre sie es nicht, so soll sie es sein! Keine Nacht mehr, keine Sekunde über die nothwendige Rüstezeit mag ich unter dem Dache der Familie hausen, die mich für einen Verbrecher halten kann, nachdem sie mich jahrelang kennt, nachdem sie mir jahrelang gutgesinnt war. Noch heute Abend schüttelte ich den Staub von meinen Füßen!

„Sie werden dadurch meine Schuld für erwiesen ansehen — sei's drum — was kümmert's mich in Zukunft, was sie von mir halten.

„Wohl schmerzt es, daß die Ziele unerreicht bleiben, welche mir hier gesteckt waren — allein die Kränkung an meiner Ehre, die unauslöschliche, zwingt mich, den Dingen ihren Lauf zu lassen!

„Schade um die zwei Lebensjahre, die ich nun nutzlos hier geopfert haben soll! Aber nicht nutzlos! Ich habe des Landes künftigen Herrscher, der ein Dutzendregent geworden wäre, auf andere Bahnen gelenkt, nicht mit Worten, sondern ich habe sein innerstes Wesen vertieft und ihn den ernsten Inhalt des Wortes „Fürstenpflicht" verstehen gelehrt. Das muß weiter wirken, das kann nicht wieder ausgelöscht werden — denn die edlere Empfindung, der höhere Gedanke, der einmal in des Menschen Brust geweckt ist, ist unsterblich und schafft mit oft schlummernder und doch stets wieder erwachender Mahnung sein Recht. In diesem stummen Weiterwirken habe ich auch mir eine gewisse Unsterblichkeit in diesem Lande gesichert, denn das Saatkorn, das ich in Konrads Seele gesenkt, muß sich schließlich in Segen für sein Volk umsetzen. Das ist ja das edelste und sicherste und nützlichste Fortleben unserer Persönlichkeit nach dem Tode — die stille Wirkung, die sie mit ihrem Eigensten auf andere geübt hat. Und keinen persönlichen Vortheil hatte ich daraus; das erfüllt mich mit hoher Freude! Ja, wenn ich nun aus der Ferne in Zukunft sehe, daß der neue Landesherr Segen wirkt, welch stille Belohnung für mich! Und aus den neuen Einrichtungen und dem Aufblühen des Landes wird mich mein Geist, mein fortwirkender Einfluß grüßen — das muß bei irgend einer Stunde der Einkehr auch dem ehemaligen Freunde klar werden und muß ihn mir wieder gewinnen, muß ihn mit meinem Andenken aussöhnen, wenn längst der Schmerz über unsere rasche Trennung verflogen ist!"

Mit diesen Gedanken eines hochgeistigen Stolzes suchte er sich in die erlittene Kränkung zu ersticken.

Aber nicht ohne ein „Testament" will er gehen.

Er setzt sich zum Arbeitstisch und wirft mit der Schwanenfeder einige Zeilen auf's Papier: „Eine ansteckende Krankheit geht in diesen Jahrzehnten von Frankreich aus auf die europäische Gesellschaft über: das Streben des Einzelmenschen nach einem, idealer Ziele unbewußten, Genußleben. Diese werde dadurch bekämpft und geheilt werden, daß eine andere Nation, welche eine ursprünglichere und tiefere Innerlichkeit besäße, die geistige und politische Führung in Europa übernähme. Durch die Eigenart, Kraft und das unausrottbar ideale Streben ihres Wesens sei die deutsche zu diesem Vortritt berufen. Darum müsse einerseits das geistige Leben der Nation zu einem glänzenden, ein starkes Beispiel gebenden Ausdrucke erweckt und gefördert werden und andererseits sei das Reich zu einem mächtigen, einheitlich handelnden Bundesstaate zu entwickeln. An diesen Aufgaben zu arbeiten sei jedes deutschen Mannes, vor allem der Fürsten, Aufgabe, denen sie mit der Zeit fühlbarer und fühlbarer von den Ereignissen gestellt werden würde. Der kräftig aufstrebende preußische Staat sei besonders geeignet, wie sich jetzt schon zeige, das Wiedererwachen eines bewußtdeutschen Lebens zu schützen und zu fördern. Und somit empfehle sich der Anschluß an Preußen jedem, der die oben ausgesprochene Meinung über die Entwickelung der gegenwärtigen Zeit theile. — Sein Herz dränge ihn, das alles noch einmal auszusprechen, ehe er ginge, und nur diese Ziele habe er auf der Ebernburg erstrebt. Von nun aber werde sein Mund stumm sein."

Dies sagte er in einer festen und klaren Sprache und mit weiterer Ausführung aller Gründe und adressirte sein Promemoria an den Herzog und den Prinzen zugleich. Dann faltete er das Schreiben und versiegelte es mit fünf Siegeln, in deren Wachs er einen Siegeljaspis mit seinem Namenszuge und der Krone darüber drückte.

In dieser Beschäftigung wurde er durch Lärm und Lichtschein gestört, welcher aus dem Hofe durch die Scheiben in sein Zimmer drang. Er trat um den Tisch herum an das Fenster und blickte in den Hof hinunter. Eine Reitergruppe, in welcher mehrere Leute mit Fackeln versehen waren, hielt dort unten; phantastisch flackerte der Feuerschein über den großen gepflasterten Raum zwischen den beiden Schloßflügeln und dem Außengitter, dessen Thor sich eben knarrend und kreischend öffnete. Philipp sah sinnend auf das Spiel des Lichterscheins an der dunklen geschnörkelten Façade und betrachtete in halber Abwesenheit die eigenthümlich lichtgrüne Farbe des moosverwachsenen, muschelumlegten Rasenrundells in der Mitte des Hofes.

„Es kommt vom Fackellicht," sagte er gedankenlos vor sich hin. „Das läßt das Gras und Moos so frühlingshaft graugrün und saftig erscheinen, obwohl es doch Herbst ist!"

Da trat der Prinz aus dem Portal des rechten Flügels. Man leuchtete ihm voran.

„Er kommt von seiner Schwester!" sagte sich Philipp mit einem unwillkürlichen tiefen Seufzer.

Konrad sprang in den Sattel. Der Trupp setzte sich, zwei Fackelträger voran, in Bewegung.

Im Thor wendete Konrad noch einmal den Kopf um, und es war Philipp, als hätte er zu seinem Fenster heraufgeschaut. Deutlich hatte er es nicht gesehen.

„Er geht," dachte er, „er will nach dem Geschehenen zunächst nicht wieder mit mir zusammentreffen und verläßt darum das Schloß. Ich verdränge ihn daraus — oh, Hoheit, ich bin nicht dreist genug, dies Opfer anzunehmen. Meine Sache ist's, zu gehen."

Er trat zurück, nahm aus einem Wandschrank einige Rollen Geld, die darin lagen, sowie zwei doppelläufige Pistolen, welche er sorgfältig lud, und dann klingelte er, nachdem er noch einige Reisegebrauchsstücke in einen Mantelsack geschnürt.

Dem eintretenden Diener übergab er den Brief zur Besorgung.

„Seine Hoheit der Erbprinz sind soeben nach der Residenz abgereist," bemerkte der Diener.

„Bestelle es also nach der Rückkehr Sr. Hoheit."

„Es heißt, Hochdieselben werden einige Tage dort bleiben!"

Philipp runzelte die Stirn.

„Nach der Rückkehr sage ich," wiederholte er mit eigenthümlich tief klingender Stimme.

Der Lakai verneigte sich und ging.

„Es ist ja gleich — so oder so —" murmelte Philipp, „wirken wird es kaum — aber es war meine Pflicht, ihnen das noch einmal zu sagen!"

Dann legte er die Schnallenschuhe ab und zog Reiterstiefel an, hüllte sich in seinen dicksten Mantel und drückte eine warme Filzkappe auf sein Haupt. Die drei Lichter auf seinem Arbeitstisch ließ er brennen und trat auf den backsteinbelegten Flur.

Er begegnete auf den Gängen nur einigen Bedienten, die Herrschaften waren wohl gerade mit dem Ankleiden zur Abendmahlzeit beschäftigt, und so verließ er das Schloß unbemerkt. Im Stall weckte er seinen Bedienten, auf dessen Ergebenheit er sich verlassen konnte. Alsbald waren seine beiden Pferde gesattelt, der treue Bursche mußte sich eiligst reisefertig machen, und als eben die großen Bogenfenster des Speisesaales im Mittelgebäude zu erhellen, ritt er selbzweit vom Hofe.

Vierzehntes Kapitel.

Für die Unterhaltung der Herrschaften im Schloß schien ein gütiges Schicksal jetzt mit ganz besonderer Liebenswürdigkeit zu sorgen. Jeder Tag hatte sein Ereigniß. Die Schlacht, der Mord, der Ueberfall im Walde, die lange, höchst auffällige Unterredung des Herzogs mit Prinz Konrad, die plötzliche Abreise des Prinzen bei Nacht und Nebel — und nun die „Flucht" des Vicomte — fast war es zu viel der Texte auf einmal, zu denen nun die plaudersüchtigen Zungen die nöthigen Glossen und Commentare zu liefern hatten. Boshafte Leute sagen, das Zünglein der Baronesse Ibbenbüren sei wund gewesen am Abend der Abreise Konrads.

Daß Philipp das Schloß verlassen, wurde erst am nächsten Morgen „ruchbar". Bei der Abendtafel hatte man stillschweigend angenommen, Philipps Abwesenheit stünde mit Konrads Sendung nach der Hauptstadt in Verbindung. So sehr war das Schloß gewöhnt, den Vicomte als den unzertrennlichen Begleiter des Prinzen anzusehen. Ja, es gab boshafte Gemüther, welche sich verwundert stellten, daß die Prinzeß nicht mit beiden gegangen — weil sie ja immer sich den Ausflügen der Freunde anzuschließen pflegte.

Als nun aber der Herzog am Morgen Philipp zu sich bescheiden ließ und der Lakai, welcher Philipp ständig bediente, meldete, der Herr Vicomte sei die Nacht über nicht heimgekommen — da gerieth das Schlößchen in hellen Aufruhr.

Man suchte den Park sorgfältig ab und streifte in der ganzen Umgebung des Schlosses — fast fürchtete man, auch Philipp irgendwo in seinem Blute zu finden. Als man sich aber überzeugt hatte, daß er selber nicht ermordet war, hielt man ihn für den Mörder des Couriers.

Und ehe noch die Herrschaften das Frühstück eingenommen, war ein ganzer Roman fertig.

Die Prinzessin habe sich mit Philipp compromittirt, hieß es, so daß Konrad von dem Herzog in der neulichen Unterredung ihre Hand für den Vicomte, der sein Freund und, wie er, Freimaurer sei, verlangt habe. Man habe ihn wollen vom Kaiser in den Reichsgrafenstand erheben lassen und er selber habe den Courier erschlagen, weil dieser die Kriegskosse der Reichsarmee bei sich geführt, die er auf der Flucht bei dem Grafen Lannion in Sicherheit habe bringen sollen. Mit diesen Reichthümern, die in schönen, neuen Goldgulden mit Maria Theresias Bild bestanden, hätte dann der Vicomte das Amt Eisenberg von dem stets in Geldverlegenheiten befindlichen Herzog Anton Ulrich von Meiningen gekauft — das Amt wäre zur Reichsgrafschaft gemacht worden, und so wäre die Prinzeß wenigstens einigermaßen standesgemäß an einen kleinen Reichsfürsten vermählt worden. Allein der Herzog habe die Hand seiner Tochter dem Freiwerber Philipps rundheraus abgeschlagen; darum sei nun der Prinz in Ungnade nach der Hauptstadt geschickt worden, von wo er zum englischen Heere gehen würde, und der Vicomte hätte seine Schätze in Sicherheit gebracht, sie für gelegenere Zeit in der Nähe vergraben und sei zu König Friedrich geflüchtet, um die Preußen zum Einfall in das Herzogthum zu bewegen. König Friedrich sei ja auch Freimaurer und würde ihm schon helfen.

(Fortsetzung folgt.)

Mark Twain auf dem Virchow-Commers.

Unter dem Titel "The Chicago of Europe" veröffentlicht der humoristische amerikanische Schriftsteller Mark Twain Reiseeindrücke aus Berlin, die insofern bemerkenswerth sind, als sie beweisen, daß die Ansichten des Verfassers über Berlin und Deutschland gegen das, was er früher in seinen "Innocents abroad" zum Besten gegeben hat, sich sehr bedeutend zu Gunsten deutschen Wesens und deutscher Art geändert haben. Eine besondere Ehre wurde ihm dadurch zu Theil, daß er zu dem Festcommers, welchen die Berliner Studentenschaft der Friedrich-Wilhelms-Universität und die verwandten Institute zur Feier des siebenzigsten Geburtstages der Professoren Dr. Rudolf Virchow und Dr. Helmholtz veranstaltet hatten, eine besondere Einladung erhielt. Aus seiner Beschreibung, die er darüber veröffentlicht hat, entnehmen wir folgendes:

„Als der Tag herannahte, gab sich fast die ganze wissenschaftliche Welt in Berlin ein Stelldichein; Deputationen über Deputationen trafen ein und legten ihre Verehrung dem großen Gelehrten Virchow zu Füßen. Auch Helmholtz feierte fast gleichzeitig — nur durch drei Wochen getrennt — seinen 70. Geburtstag. So nahe liegt die Geburt dieser beiden großen Männer zusammen.

Doch war die Schlußdemonstration, der von nahezu tausend Studenten besuchte Festcommers zu Ehren der beiden Jubilare Virchow und Helmholtz, wohl diesen der schönste Beweis der Erkenntlichkeit. Der Commers fand in einem großen Saal statt, mit fünf Galerien übereinander, auf denen gegen 500 Damen als Zuschauer saßen. Der Saal war mit Fahnen, Guirlanden und Wappen geziert und brillant erleuchtet. Im Saal selbst waren unzählige Tische mit engen Gängen dazwischen, für je 24 Personen, aufgestellt. Auf einer erhöhten Tribüne in der Mitte hatten die Festordner in ihren mannigfaltigen Corpsfarben in vollem Wichs Aufstellung genommen.

Unmittelbar vor dieser Tribüne war ein halb Dutzend gedeckter Tische aufgestellt, der mittlere derselben bestimmt für die beiden Helden des Festes und zwanzig ihrer Kollegen von der Berliner Alma Mater. An diesem Ehrentisch fand auch ich meinen Platz angewiesen; ein eigenthümliches Gefühl, wenn ich bedachte, daß jeder meiner gelehrten Tischgenossen an einem Tage vielleicht mehr vergißt, als ich in meinem ganzen Leben gelernt hatte. Doch gelang es mir, äußerlich ebenso wie ein Professor auszusehen. Der Unterschied ist im Grunde genommen nicht so groß."

Nachdem Mark Twain dann seiner Bewunderung über die geschmackvolle und reiche „altdeutsche" Tracht der Chargirten der verschiedenen Verbindungen Ausdruck gegeben, fährt er fort:

„Der ungeheure Saal war gedrängt voll (gegen viertausend Menschen waren oben und unten anwesend). Der Gang, dem ich zunächst saß, war mit stehenden Studenten überfüllt. Alle diese blühenden, jugendlich schönen Gesichter waren nach einer Richtung gewendet, alle diese Augen voll Eifer und Verehrung wurzelten an einem Punkt — dem Ort, wo Virchow und Helmholtz saßen. Die Jünglinge schienen alles Andere zu vergessen, selbst ihre eigene Existenz. Sie verschlangen diese beiden Geistesriesen mit den Augen, sie labten sich an ihrem Anblick, und die Verehrung ihrer Herzen strahlte ihnen aus dem Gesicht. Mich dünkte, daß von solchem Ruhm umflossen zu sein — Instinkt gepaart mit Aufrichtigkeit, unschuldig und ohne Selbstsucht — schöner ist, als der Ruhm von hundert Schlachten und einer Million gebrochener Herzen."

Nachdem sich der Verfasser von einem seiner gelehrten Commersgenossen die Bedeutung des Motto auf der Tischkarte: „Während des Commerses herrscht allgemeiner Burgfriede" dahin hat auslegen lassen, daß die Unterschiede zwischen Verbindungs- und Nichtverbindungs-Studenten während der Dauer des Commerses zu Gunsten allgemeiner Verbrüderung suspendirt sind, beschreibt er mit großer Genauigkeit den Vorgang des feierlichen Salamanderreibens, sowie den ehrenvollen Empfang, der jedem Professor bei seiner Ankunft im Saale zu theil wurde. Den Höhepunkt der Begeisterung erregte die Ankunft Mommsens, des berühmten Historikers.

„Mommsen! Man denke! Das war eine der gewaltigen Ueberraschungen, wie sie nur selten im Leben des Einzelnen vorkommen. Er war für mich nur ein Riesenmärchen, eine Erscheinung, die die Welt überschattet, keine Wirklichkeit. Die Ueberraschung ist ähnlich derjenigen, die ein Reisender fühlt, der plötzlich den Montblanc mit seiner himmelragenden Spitze unvermuthet vor sich sieht. Hier war er, wie ein Titane in bescheidener Verkleidung. Hier war er, mit allen Cäsaren und der Welt Roms in seinem gastfreundlichen Schädel, und es wurde ihm so wenig sauer, als jenem andern leuchtenden Gewölbe, dem Schädel des Weltalls, die Milchstraße und alle Sternbilder zu tragen".

Zum Schluß stellt Mark Twain noch einen Vergleich an zwischen dem ausgezeichneten Gelehrten Virchow, der seine freie Zeit als Stadtverordneter dem großen Gemeinwesen ohne einen Pfennig Vergütung seit langen Jahren geopfert hat, — und unseren amerikanischen Aldermen. Dank solchen Männern, wie Virchow, sei Berlin eine trefflich verwaltete und freie Stadt, in deren Angelegenheiten der Staat sich nicht hineinmische: „Seine eigenen Bürger regieren es, und nach dem von ihnen selbst erdachten Plan".

Deutschlands amerikanische Stadt.

(G. R. im „Berl. Tageblatt.")

Ein Wald von tausend Schornsteinen und dampfenden Essen ragt auf; Fabrik an Fabrik, soweit das Auge reicht, im Stadtgebiet, in den Vororten, in der ganzen Nachbarschaft, stundenweit ringsum, Fabriken im weiten Thale und rings auf den Höhen, in der wasserreichen Ebene und auf den sanften Abhängen des Erzgebirges. Chemnitz ist fast amerikanisch groß geworden; es ist wild in die Höhe geschossen. 1830 hatte es wenig über 15,000 Einwohner, 1860 etwa 45,000; 1870 ca. 67,000, 1880 über 95,000 und bei der letzten Volkszählung (1890) gegen 139,000. Heute zählt es schon 143,000, und gegen Schluß dieses Jahres, welches die Einverleibung zahlreicher Vororte bringen wird, werden wenig mehr an 200,000 Einwohnern fehlen. Dazu kommen reichlich 100,000 Köpfe, und zwar fast ausschließlich Arbeiter, die im Umkreis von etwa einer Meile und in mehr oder weniger unmittelbarer Verbindung mit der Stadt hausen.

Chemnitz nimmt unter den exportirenden Städten nicht nur Deutschlands, sondern Europas einen der ersten Plätze ein — nach dem ziffermäßigen Umschlag rangirt es wohl schon an vierter Stelle unter allen Städten Europas. Die Chemnitzer Industrie hat zunächst Hand und Fuß, d. h. sie hilft Hand und Fuß mit Wollhandschuhen und Strümpfen bekleiden und ist in dieser Branche, in der Baumwollspinnerei, Weberei und Wirkerei vielleicht der erste Platz der Welt.

Nur ganz kurz seien erwähnt — außer den großartigen Baumwollspinnereien — die Maschinenfabriken aller Art, die Fabrikation der Möbelstoffe, die Färbereien und Appreturanstalten, die chemischen und die Drahtgewebefabriken, die Kartonnagefabriken und die Mahlmühlen.

Daß die politische Vertretung einer so gearteten Stadt zunächst im Reichstag in den Händen der Sozialdemokraten liegt, versteht sich wohl von selbst. Aber auch im Landtag ist Chemnitz halb — es gibt da zwei Wahlbezirke, Chemnitz-Stadt und Chemnitz-Land — sozialdemokratisch, halb fortschrittlich vertreten.

Die eigentlichen Beherrscher der Stadt, die Fabrikanten, sind meist konservativ oder nationalliberal mit einem Stich in's Kirchlich-Frömmelnde, wie er den Herren Sachsen der schwach-liberalen Provenienz überhaupt eigen ist. Die publicistischen Organe dieser Herrschaften — das Leipziger Tageblatt, die Dresdener Nachrichten und das Chemnitzer Tageblatt — gelten ja als Vertreter der satten Tugend und der zahlungsfähigen Moral.

Gesellig und gesellschaftlich findet natürlich eine strenge Sonderung statt. „Kasino" — „Erholung" — „Gondelgesellschaft" bedeuten die drei Stufen, vom Allerhöchsten zum Hohen und gewöhnlich Bürgerlichen herabschreitend. Das Chemnitzer „Kasino" ist das Seitenstück zur Leipziger „Harmonie"; es bedeutet das Allerheiligste, in das nur die Hohenpriester Zutritt haben. Es ist auch ein stolzer Bau, den die industriellen Großherren sich da errichtet haben.

Kunst und Wissenschaft werden von der großmächtigen Industriestadt Chemnitz nicht stark strapazirt. Unter den reichgewordenen Herrschaften finden sich zahlreiche, aus kleinen Verhältnissen Emporgestiegene — Parvenüs klingt häßlich! — die es Gott sei Dank nicht nöthig haben, sich um solchen Krimskrams zu kümmern. Wenn der frühere Handarbeiter und heutige Millionär sich eine prunkvolle gothische Villa bauen läßt — seine Frau spricht hartnäckig von einer „gothaischen" Villa — so hat er damit sicher seinem Stilgefühl keinen baulichen Ausdruck geben wollen, sondern nur seinem, vielleicht durch die Concurrenz aufgestachelten Repräsentationsbedürfniß. Immerhin verdient dieser Millionär noch den Vorzug vor einem zweiten, der sich aus seiner Arbeiterzeit die absolute Bedürfnißlosigkeit hinübergerettet hat und einen beinahe dürftig zu nennenden Haushalt führt, weil das noblesse oblige eine französische Redensart ist und er nur sächsisch und keine andere Sprache versteht. Eine andere Kategorie reich gewordener Chemnitzer sind die Epikuräer, die, nachdem sie genug erworben, ihrer schornsteingesegneten Vaterstadt den Rücken kehren und ihre schönen Revenuen in schöneren Gegenden verzehren.

So ganz auf Rosen gebettet sind übrigens heute auch die Millionäre nicht; die McKinley-Bill und verschiedenes Andere haben einen starken Rückschlag erzeugt; kurz vor dem Inkrafttreten der Bill wurde mit allen verfügbaren Kräften gearbeitet, und so entstand eine Ueberproduktion, deren Folgen heute noch nicht überwunden sind. Die großen Firmen können es ja verwinden, aber verschiedenen kleineren hat es doch den Hals gebrochen, und namentlich das Vermittlerthum, die Kategorie der „Factors", die vom Fabrikanten Rohstoffe in beliebiger Menge erhalten und dieselben meist in hausindustriellem Betriebe verarbeiten lassen, hat stark gelitten.

Mannhafte Worte.

Unter den Deutschen in Amerika herrscht vielfach die Auffassung, daß man in Deutschland bei öffentlichen Reden sich die allergrößte Mäßigung auferlegen müsse und daß ein Volksredner es nie wagen dürfe, Handlungen des Kaisers in den Bereich der Kritik zu ziehen. Eine Rede, welche Herr Friedrich Haußmann, Mitglied der süddeutschen Volkspartei, kürzlich in Ehingen gehalten hat, beweist jedoch das Gegentheil. Herr Haußmann sagte in einer ungeheuer stark besuchten Volksversammlung:

„Mein Kurs ist der richtige," hat der Kaiser erklärt und damit eine tiefe Bewegung durch die ganze Nation entfesselt, die den Regierenden beweisen konnte, daß die Zeiten der Unmündigkeit des deutschen Volkes vorüber sind. Die Aeußerung erfolgte zu einer Zeit, da die königlich-preußische Politik noch mit Hochdruck für das Schulgesetz arbeitete. Nun war der Kurs — wie es scheint — doch nicht der richtige.

Ludwig Uhland gab zu bedenken:

Noch ist kein Fürst so hoch gefürstet,
So auserwählt kein ird'scher Mann,
Daß, wenn die Welt nach Freiheit dürstet,
Er sie mit Freiheit tränken kann.

Man sollte meinen, es seien nach den Erfahrungen der letzten Monate auch die Nationalliberalen und nach denjenigen der letzten Tage die Centrumsmänner reif für die Erkenntniß von der Nothwendigkeit eines constitutionellen Regiments nach dem großen und bewährten Grundsatz einer parlamentarischen Regierung. Der Kurs soll gesteuert werden, den die Mehrheit des Volkes in ihrer gesetzlichen Vertretung für richtig erkennt. Die Gegner dieser weisen Einrichtung, unter welcher England groß geworden ist, behaupten, es würden dadurch Unsicherheiten und Schwankungen in die Politik getragen. Was aber kann denn unsicherer und schwankender sein, als die gegenwärtige Politik, die voll von Widersprüchen und geradezu sprunghaft ist?

Auf eine Lösung im constitutionellen Sinne weise auch die Thatsache hin, welche den erhebendsten und lehrreichsten Punkt in diesen Ereignissen bildet, daß nämlich das preußische Volk, selbst bei einem Monarchen, der seine Mission von Gott herleite, durch mannhaften Widerstand seiner Stimmung Geltung verschafft habe; das möge auch dem neuen Volksverein, der heute sein Wiegenfest feiere, ein Ansporn sein. Lang vergangen seien die Tage, von denen Schiller in seinem „Abfall der Niederlande" rede, aber wie in Erz gegraben seine hohen Worte:

„Groß und beruhigend ist der Gedanke, daß gegen die heftigsten Ansprüche der Fürstengewalt endlich noch eine Hilfe vorhanden ist in der menschlichen Freiheit."

Russische Juden in Amerika.

Die fortdauernd trotz aller officiellen und officiösen Ableugnungen von den russischen Behörden gegen die Juden in Scene gesetzten Ausweisungen und Bedrückungen haben den Congreß veranlaßt, den Präsidenten Harrison um seine Verwendung bei der Regierung des Zaren zu ersuchen zu Gunsten derjenigen in Rußland wohnhaften Juden, welche amerikanische Unterthanen sind. Denn da man in Rußland in Folge des herrschenden absolutistischen Regiments sich weiter nicht um die Nationalität der Israeliten kümmert und den Nachweis der Abstammung und des Glaubens für genügend hält, um sie dem Ausweisungsdecret zu unterwerfen, so verhallen die Proteste derjenigen unter ihnen, welche amerikanische Unterthanen sind, ungehört.

Hierin erblickt der Congreß mit Recht eine Verletzung des mit Rußland von den Ver. Staaten i. J. 1832 geschlossenen Vertrages, wonach amerikanische Unterthanen in Rußland in Bezug auf ihren Aufenthalt und ihren Geschäftsbetrieb keinerlei Beschränkungen unterliegen dürfen. Viel wird die Resolution nicht helfen, denn der amerikanische Gesandte in St. Petersburg hat bereits erklärt, daß ihm amtlich von derartigen Maßregelungen amerikanischer Juden in Rußland nichts bekannt sei. Selbstverstandlich werden sich auch die russischen Behörden hüten, ihm Material für Beschwerden zukommen zu lassen.

Bei dieser Gelegenheit ist es angebracht, einen Blick auf die gegenwärtige Lage der russischen Juden zu werfen. Seitdem Baron Hirsch unter Beihilfe der Rothschilds die große Actiengesellschaft behufs Ansiedelung der aus Rußland vertriebenen Israeliten gegründet hat, ist wenig von den Thaten dieser Gesellschaft in die Oeffentlichkeit gedrungen. Ab und zu hörte man, daß Sachverständige im Auftrage des hochherzigen Mannes, den man schon als den „modernen Moses" bezeichnen hörte, große Landstrecken in Nord- und Südamerika besichtigt hätten. Dann war alles wieder still.

Die Schwärme der Vertriebenen ergossen sich nach wie vor planlos nach allen Himmelsrichtungen und Erdtheilen. Krankheiten, wie der schreckliche Hunger- oder Fleckentyphus, das unselige Vermächtniß ihres namenlosen Elends, zwangen die Nationen, die sonst dem Exodus sympathisch gegenüberstanden, im Interesse der Selbsterhaltung dem russischen Lazarus die Thüre zu verschließen.

Es kann nach dem vorliegenden Material kaum bezweifelt werden, daß die vom Baron Hirsch geplante Lösung des schwierigen Problems trotz aller Bemühungen als gescheitert zu betrachten ist, wenigstens was den anfänglich beabsichtigten Uebersiedelungsplan anbetrifft.

Sehen wir uns einmal die Sachlage etwas näher an. Im New Yorker „American Hebrew" ist kürzlich ein Brief des Herrn Moses J. Taurel, eines der Hirsch'schen Vertrauensmänner, datirt aus Caracas in der Republik Venezuela, erschienen, wo mit dürren Worten mitgetheilt wird, daß die dortige Regierung die jüdische Einwanderung verboten hat und daß alle dorthin beförderten Juden nach dem geltenden Recht an der Landung verhindert werden. Wie Herr Taurel weiter berichtet, herrscht in Venezuela großer „Risches" oder Judenhaß; die Presse in Venezuela ergeht sich in den heftigsten Ausfällen gegen die jüdische Einwanderung, und gerade die Regierungsorgane überbieten darin alle anderen Zeitungen. Danach erscheint die Idee einer russischen Colonie nach Venezuela als völlig aussichtslos.

Dieselbe oder ähnliche feindselige Stimmung herrschte in den übrigen Republiken Südamerikas gegen die russisch-jüdische Einwanderung. Eine Anzahl der Flüchtlinge wurde nach Brasilien dirigirt. Sowohl die Behörden als das Volk traten aber so feindselig gegen sie auf, daß sie schlennigst den Staub des ungastlichen Landes von den Schuhen schüttelten — auf Nimmerwiedersehen. Die großen Landankäufe, welche Baron Hirsch in Argentinien plante, wurden vom Präsidenten Pellegrini und seinen Anhängern nicht unfreundlich aufgenommen. Aber als es galt, diese Colonisation in's Leben zu rufen, stellten dem sich so viele unvorhergesehene Hindernisse entgegen und das Volk trat den ersten paar hundert Israeliten, die hinüber kamen, so feindselig gegenüber, daß auch diese über kurz oder lang das Feld werden räumen müssen; an Nachschub ist gar nicht zu denken. Die Berichte der Agenten des Baron Hirsch aus Südamerika lauten überhaupt durchweg ungünstig.

Hierzu kommt noch, daß bei den fortwährenden politischen Unruhen und dem häufigen Wechsel der Regierung in diesen Erdbeben-Republiken an den Bestand selbst verbrieft und garantirter Verträge nicht zu denken ist, und was nach unendlicher Mühe von einem Präsidenten errungen worden, wird von seinem Nachfolger wieder über den Haufen gestoßen. Letzthin hat Baron Hirsch mit Honduras und Mexiko Unterhandlungen angeknüpft, doch scheinen auch hier die Hoffnungen auf Erfolg sehr problematisch zu sein.

Doch was soll denn nun aus den Vertriebenen und Heimathlosen werden? Der Zar weist sie aus seinem weiten Reiche aus; allenfalls will er ihnen gestatten, in Sibirien Colonien zu gründen. (!) Die Kaiser von Deutschland and Oesterreich verweigern ihnen selbst den Durchzug durch ihre Gebiete; England hat durch alle seine Consuln in Rußland officielle Warnungen vor etwaigen Landungsversuchen in Großbritannien ergehen lassen — und dabei lagern viele tausend ausgewiesene Juden an den westlichen Grenzen Rußlands und können weder rückwärts noch vorwärts, rathlos zwischen dem erbarmungslosen Pascholl, pascholl! des Kosaken, der sie mit der Knute vorwärts treibt, und den Spitzen der ihnen drohend entgegen gestreckten preußischen und österreichischen Bajonnette.

Die Lösung dieses Dilemmas ist, wie man sieht, schwer zu finden, wenn der Zar bei seiner Politik beharrt, und schließlich bleiben die Ver. Staaten noch als einziges und letztes Asyl übrig.

Deutschland und die Chicago-Ausstellung.

In einer Correspondenz der „Frankfurter Zeitung" aus Cleveland, Ohio, wird den deutschen Industriellen in sehr eindrucksvoller Weise zugeredet, aus ihrem Schmollwinkel hervorzukommen und die Chicago'er Ausstellung recht stark zu beschicken. Nachdem der Correspondent geschildert hat, wie großartig diese Weltausstellung zu werden verspricht und wie wichtig es demnach für jeden Exporteur sein muß, in Chicago glänzend vertreten zu sein, heißt es in dem Brief:

Mein zweiter Punkt bezieht sich auf den indirekten Vortheil, der auswärtigen Besuchern der Weltausstellung dadurch erwachsen wird, daß ihnen bei solchem Besuche die Gelegenheit geboten wird, die Physiognomie von Land und Leuten zu studiren, amerikanische Eisenbahnen, Städte und Verkehrseinrichtungen und insbesondere die Produktions-Methoden und das geschäftliche Wogen und Treiben Amerikas aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Dabei wird möglicherweise manches mitgebrachte Vorurtheil und manche vorgefaßte Meinung zu Falle kommen, und Vieles auch, was ihm etwas bis jetzt räthselhaft erschien, aufgeklärt werden; es wird dem prüfenden Beobachter nicht entgehen, daß die in gewissen europäischen Kreisen beliebte Charakterisirung der Amerikaner als „Dollars-Menschen" und „Yankees", gelinde gesagt, eine naive Simpelei ist, und daß er es hier mit einem Volke zu thun hat von urwüchsiger Willens- und Thatkraft und nie erlahmender Initiative; mit einem Volke, das, nobler Impulse nicht ermangelnd, mit entschlossenem Wesen und Streben gesunden Menschenverstand, Einsicht und Geschick verbindet; das, Herr seiner selbst und unbehindert von staatlicher Einmischung seine Wege und Zwecke verfolgend, in kurzem Zeitraume aus urwäldlichen Anfängen einen modernen Staat ersten Ranges geschaffen und sich zu einem mächtigen Rivalen auf dem Gebiete der Volkswirthschaft aufgeschwungen hat.

Es wird auch der Besucher im Verkehr mit dem amerikanischen Produzenten die Wahrnehmung machen, daß dieser, der vielfach als rücksichtsloser Egoist und herzloser „Geldmacher" verschrieen, bei aller seiner ungestümen Hast nach geschäftlichem und finanziellem Erfolg und geschäftlichen Triumphen, dennoch frei ist von engherzigem und mißtrauischem Wesen, wie von Gefühlen des Neides und der Mißgunst gegenüber seinen Rivalen und Konkurrenten. "To live and let live" — Leben und leben lassen ist ein amerikanischer Grundsatz, der auch von den Industriellen befolgt wird. Auch die Anwendung unehrenhafter Mittel zwecks Erlangung geschäftlicher Vortheile, ist bei ihnen ausgeschlossen. Besucher der Weltausstellung werden Gelegenheit haben, sich von der Anspruchslosigkeit und Liberalität der amerikanischen „Dollar-Menschen" zu überzeugen. Aus Furcht für die Sicherheit seiner Fabrikationsgeheimnisse wird gewiß von Seiten der amerikanischen Fabrikanten keinem Besucher der Eintritt in sein industrielles Etablissement und der Einblick in seine Produktions-Methoden verweigert.

Alles in Allem genommen, wird man bei ruhiger Ueberlegung zu dem Schlusse gelangen, daß eine Reise nach den Ver. Staaten und ein Besuch der Weltausstellung zu werthvollen Beobachtungen Veranlassung geben und dem prüfenden Geiste reiche Belehrung und fruchtbare Ideen zuführen wird, von den Chancen zur Erstehung von Fabrikaten und zur Erweiterung des Absatzgebietes gar nicht zu reden.